

AGOMWBW-Rundbrief Nr. 683

vom 03.11.2015

Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e.V. und
Landmannschaft Westpreußen e.V. Berlin. Die hier niedergelegten Informationen
decken sich nicht in jedem Fall mit unseren Ansichten

www.ostmitteleuropa.de

www.westpreußen-berlin.de

Anschrift der Redaktion: agom.westpreussen.berlin@gmail.com

Landmannschaft Westpreußen e.V., Brandenburgische Straße 24 - Steglitz, 12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Ruf privat (Hanke): 030-215 54 53, Fax: auf Anfrage

Inhaltsverzeichnis

(Seiten 1 - 3)

Editorial: Was Celle in Niedersachsen und Marienwerder in Westpreußen mit Unwissenheit
zu tun haben (Seite 4)

A. a) Mitteilungen

(Seiten 5 - 7)

- 01) Nach der Parlamentswahl in Polen: Der BdV bleibt dialogbereit. Deutsche Volksgruppe
wieder im Sejm vertreten
- 02) 23. – 29.11.2015, Breslau: The 2nd edition of the Bohdan Osadchuk Polish-German-
Ukrainian School
in Wrocław [Breslau]

A. b) Berichte

(Seiten 8 - 9)

- 01) Es gibt einen "Treffpunkt Südmähren" in Geislingen (BW) !

A. c) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen

(Seite 9)

...

A. d) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe

(Seiten 10 - 11)

- 01) Zum Gedenken an Karl VI., dem Vater von Kaiserin Maria Theresia

B. Veranstaltungen in Berlin und Umland

(Seiten 12 - 27)

- 01) 06.11.15, AGOM, Globale Konfliktherde im Zusammenhang mit unkontrollierter Migration.
(Mit Medien)
- 02) 17.11.15, WBW, Die Erinnerung an die Heimat Westpreußen nach dem Krieg.
(Mit Medien)
- 03) 24.11.15, BdV-FV, Informationen über die Arbeit des Frauenverbandes des BdV
- 04) Berliner Landesverband der Vertriebenen (BLV): Bitte nachfragen!
- 05) 12.11.15, DtKultF, Wiederentdeckt! Die Messgewänder der Schwarzen Kirche zu
Kronstadt
- 06) 19.11.15, DtKultF, Jeder zweite Berliner. Schlesische Spuren an der Spree.
Buchpräsentation



- 07) 04.11.15, BStAufarb, Litauen – vom Hitler-Stalin-Pakt zum Stalinismus: Die verschwiegene Geschichte von Gewalt, Vertreibung und Deportationen. Podiumsdiskussion
- 08) 05.11.15, BStAufarb, Die Erinnerung an die Opfer der sowjetischen Speziallager in Deutschland
- 09) 10.11.15, BStAufarb, „Drushba?! Die deutsch-sowjetische Freundschaft“
- 10) 06.11.15, LitH, Olivier Rolin: Der Meteorologe. Ausstellung »Samizdat« im GULAG
- 11) 06.11.15, LitH, Steffen Martus: Aufklärung. Das deutsche 18. Jahrhundert - ein Epochenbild
- 12) 10.11.15, LitH, Zaza Burchuladze: adibas
- 13) 17.11.15, LitH, Stadt Land Buch – Lesemarathon in Berlin und Brandenburg
Gastland Slowenien
- 14) 18.11.15, DtRumGes, Was bewegt rumänische Jugendliche? Studie über Werte und Einstellungen junger Rumänen
- 15) 05.11.15, TdT, TIERGARTENSTRASSE 4 – GESCHICHTE EINES TÄTER- UND ERINNERUNGORTES
- 16) 08.11.15, TdT, The Age of Genocide and Global Response
- 17) 17.11.15, TdT, Hitler. Biographie
- 18) 17.11.15, URANIA, Der Böhmerwald
- 19) 18.11.15, URANIA, Kriegssplitter – Die Evolution der Gewalt im 20. und 21. Jahrhundert
- 20) 19.11.15, URANIA, Lübeck, Wismar, Stralsund – die Hanse als Weltkulturerbe

C. Sonstige Veranstaltungen

(Seiten 28 - 60)

C. a) Studienfahrten , Wanderungen, Führungen

(Seiten 28 - 47)

- 01) LW, 01.06. – 11.06.2016, Studienfahrt Ungarn
- 02) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg, Tagesfahrten 2015
[Mit 46 Bildern von der Tagesfahrt nach Haldensleben und Hundisburg]
- 03) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V.: Wanderungen / Friedhofsführung 2016

C. b) Ausstellungen, Seminare usw. in Berlin und Umland

(Seiten 48 - 51)

- 01) 07.11.15, 777 JAHRE STADT ORTRAND. TAGUNG
- 02) 08.11.15, BPM Wustrau, Mieste Hotopp-Riecke: „Bismarcks Orientpolitik“

C. c) Ausstellungen, Seminare usw. außerhalb des Raumes von Berlin (Seiten 51 - 60)

- 01) 06. – 08.11.15, Carl-Schirren-Ges., 27. Baltisches Seminar: „Boris Meissner, Osteuropa und das Völkerrecht“ - zum 100. Geburtstag von Boris Meissner
- 02) Westpreußisches Landesmuseum, Warendorf, Sonderausstellung, 01.10.-22.11.2015: „Danzig im Luftbild der Zwischenkriegszeit“ und Begleitveranstaltungen am 05.11. und 19.11.2015
- 03) Nov.-Dez. 2015, BdV, Termine
- 04) 04.11.15, Wien, „DEUTER, SEHER, SUCHENDER“. Kritische Annäherungen an den Schriftsteller Franz Spunda (1890–1963)
- 05) 12.11.15, Brünn, Langsam ist es besser geworden. Vertriebene erzählen vom Wegmüssen, Ankommen und Dableiben
- 06) 27.11.15, Marburg/Lahn, Belarus als Brückenstaat zwischen der Europäischen Union und der russischen Föderation. Konferenz



D. Hinweise auf Sendungen im Fernsehen

und im Rundfunk

(Seite 60)

- Keine Hinweise -

E. Neuerscheinungen auf dem Bücher- und Zeitschriftenmarkt – Blick ins Netz

(Seiten 61 - 64)

- 01) Manfred Rauchensteiner, Josef Broukal: Der Erste Weltkrieg und das Ende der Habsburgermonarchie 1914–1918 in aller Kürze
- 02) Dr. Alois Saghy: 70 Jahre danach "Bruck an der Donau ... unvergessen" ...
- 03) Hugo Portisch: Aufregend war es immer
- 04) Gerhard Jelinek: Sternstunden Österreichs. Die helle Seite unserer Geschichte
- 05) Fritz Waniek: Die Gablonzer nach 1945 in OÖ

Impressum

Seite 65

Die nächste Ausgabe des Rundbriefes erscheint am 17. November 2015



Zum Inhalt des Rundbriefes Nr. 683 vom 03.11.15

Editorial: Was Celle in Niedersachsen und Marienwerder in Westpreußen mit Unwissenheit zu tun haben

Liebe Leser,

ich kann Ihnen nur raten, dem Gespräch mit Menschen nicht aus dem Wege zu gehen. Wie oft habe ich nach solchen Gesprächen doch feststellen können: die Welt ist klein, und: hätte ich nicht das Gespräch gesucht, wäre ich um vieles ärmer.

Aus solchen Gesprächen können Erkenntnisse kommen, die in die eigene ostdeutsche Kulturarbeit einfließen. So kam ich kürzlich nach einer Sitzung des Vorstandes der Kulturstiftung Westpreußen – Träger unseres Westpreußischen Landesmuseums in Warendorf – im ICE zwischen Bielefeld und Hannover an meinem Tisch mit Mitreisenden ins Gespräch. Nach dem Klären des Woher und Wohin blieben Fragen. So waren den drei Mitreisenden – übrigens alles Damen – die Begriffe „Landsmannschaft“ und „Westpreußen“ offensichtlich unbekannt. Meiner Gegenüber, einer Ärztin aus Celle, etwa 30 Jahre alt, waren Namen wie Marienwerder, Westpreußen, Weichsel usw. unbekannt. Größere Städte an der Weichsel konnten alle drei nicht nennen (wie da wären Krakau, Warschau, Płock, Włocławek / Leslau, Thorn, Graudenz usw.). Immerhin konnte meine Nachbarin, in Peine zu Hause, etwa in meinem Alter, also über 65 Jahre alt, nach der Nennung von Danzig als westpreußische Hauptstadt anführen, dass sie die Stadt schon einmal besucht habe. Die Tischnachbarin der Celler Ärztin, eben falls etwas über 56 Jahre, war eine geborene Estin und lebte seit 38 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland.

Lassen wir diese Estin außen vor und wenden wir uns der Ärztin aus Celle zu. Nach einigem Hin und Her fiel ihr immerhin ein, dass sie in Celle irgendwo schon einmal den Namen „Marienwerder“ auf einem Schild gelesen habe. Die Dame aus Peine dachte bei Marienwerder ans nahe Marienborn. Und so konnte ich erklären, dass Celle eine Patenschaft zu den Einwohnern aus Marienwerder habe und auch eine Partnerschaft zur polnischen Stadt Kwidzin, dem deutschen Marienwerder. Eine Paten- und Partnerschaft, die von der Stadt vielfältig gepflegt wird, was sich in Ausstellungen und Archivarbeit mit entsprechendem Material niederschlägt. Marienwerder, mit Danzig eine der beiden Regierungsbirzshauptstädte der preußischen Provinz Westpreußen, die bis nach dem Ersten Weltkrieg bestand.

Nun, vielleicht googelt jetzt die junge Ärztin aus Celle, vielleicht googeln auch alle drei Damen meines ICE-Tisches nach ihrer Heimkehr zu den genannten Begriffen, die ihnen so fremd waren. Vielleicht erinnert sich die Celler Bürgerin auch an meinen Hinweis, dass ich am Sonnabend, dem 28.11.2015, der Stadt Celle und dem nahen Kloster Wienhausen mit einer Gruppe der Landsmannschaft Westpreußen Berlin einen Besuch abstatte, vielleicht habe ich sie auch neugierig gemacht mit meinem Hinweis auf einige unserer nächsten Tagesfahrtziele im Jahre 2016, nämlich Hankensbüttel mit seiner Otternstation und Forschungen zu Mardern und Kraftfahrzeugen (die Erklärung meines Familiennamens gehörte hier dazu) und dem nahen Dorf Oerrel, wo der aus Bromberg stammende Schriftsteller und Bestsellerautor A. E. Johann lange Zeit lebte und wirkte. Apropos: westpreußische Schriftsteller wie Max Halbe usw. waren den Damen völlig unbekannt. Ganz, ganz traurig war ich aber auch als Westpreuße (und halber Schlesier) dann, dass auch Joseph Freiherr von Eichendorff, Gerhart und Carl Hauptmann völlig unbekannt waren, und auch Schlesien, mit seiner Hauptstadt Breslau...

Was haben wir in den letzten Jahrzehnten falsch gemacht?

Ich wünsche unseren Lesern viele Gespräche, die unsere ostdeutschen Belange kräftig vertreten! Ihr Reinhard M.W. Hanke



zu A. a) Mitteilungen



BdV – Bund der Vertriebenen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Pressekontakt: Marc-Pawel Halatsch

Pressestelle Berlin
Haus der Bundespressekonferenz
Schiffbauerdamm 40, Raum 4204
10117 Berlin
Tel.: [+49 \(0\)30 8574 1219/1415](tel:+493085741219)
Fax: [+49 \(0\)30 3384 5253](tel:+493033845253)
E-Mail: presse@bdvbund.de
Internet: www.bund-der-vertriebenen.de

Bundesgeschäftsstelle Bonn
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Tel.: [+49 \(0\)228 81007 26/28](tel:+49228810072628)
Fax: [+49 \(0\)228 81007 52](tel:+492288100752)

Pressemitteilung

01) Nach der Parlamentswahl in Polen: Der BdV bleibt dialogbereit Deutsche Volksgruppe wieder im Sejm vertreten

Zum Wahlsieg der Partei „Recht und Gerechtigkeit“ (PiS) bei den Parlamentswahlen in Polenerklärt BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius MdB:

Aus den am 25. Oktober 2015 erfolgten Parlamentswahlen in der Republik Polen ist die Partei „Recht und Gerechtigkeit“ (PiS) von Jarosław Kaczyński mit 37,6 Prozent der Stimmen als stärkste politische Kraft hervorgegangen und hat wohl die absolute Mehrheit der Sitze im Sejm errungen. Ministerpräsidentin wird demnach voraussichtlich die PiS-Spitzenkandidatin Beata Szydło.

Die deutsche Volksgruppe in Polen bleibt weiterhin mit einem Abgeordneten im Sejm vertreten: Ryszard Gallawirddie Anliegen der Deutschen in Polen auch in der nächsten Legislaturperiode an höchster Stelle vertreten, u.a. die Einhaltung der Volksgruppenrechte, auch in der Bildungspolitik, oder die Durchsetzung der Europäischen Charta für Regional- oder Minderheitensprachen.

Inwieweit die Wahlen die Beziehungen der polnischen Politik zu den im Land beheimateten Minderheiten bzw. zu Deutschland verändern, werden die nächsten Wochen zeigen.

Eventuell noch bestehende Vorbehalte der zukünftigen polnischen Regierung dem Bund der Vertriebenen gegenüber können nur im direkten Dialog abgebaut werden. Hierzu bin ich gerne bereit.

27.10.2015





Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info> | [Facebook](#)

E-Mail: [deutsches\[at\]kulturforum.info](mailto:deutsches[at]kulturforum.info)

02) The 2nd edition of the Bohdan Osadchuk Polish-German-Ukrainian School in Wrocław [Breslau]

The Jan Nowak-Jeziorański College of Eastern Europe in Wrocław and The German Culture Forum for Eastern Europe in Potsdam would like to kindly invite students from Ukraine, Germany and Poland to participate in the 2nd edition of the Bohdan Osadchuk Polish-German-Ukrainian School in Wrocław

23th–29th November 2015

Wrocław, Hotel Campanile & Wojnowice Castle

This year the School starts on 23th of November and ends on 29th of November. We will focus on the topic of perception of own national history and mutual perception of such history between the three nations. Students from each country will prepare lectures and workshops about their own history and culture (including movies, books etc. focused on modern history). The School schedule will be published in mid-October.

The main goal of the Osadchuk School is to better understand each other by learning about the other.

The school will mainly be held in Wojnowice castle, but the participants will sleep in a hotel in Wrocław. Bus transfers from the hotel to the castle and vice versa will be organized. The castle near Wrocław offers a fantastic atmosphere for working in groups, explore the landscape and concentrating on a thing.

To sign up for the second edition of the Bohdan Osadchuk School please complete the questionnaire here: <http://www.kew.org.pl/the-second-edition-of-the-bohdan-osadchuk-school/>

Conditions of participation

- The School offers a series of lectures, seminars, tutorials and workshops in the form of the 7-day School.
- The participants are required to take part in all forms of activities offered by the Organiser.
- English is the language of instruction. The participants are required to have a fairly fluent command of English which is sufficient to communicate with others and understand lectures with ease.



Payments

- The School's Organizer provides the participants with accommodation, food, teaching materials, entry tickets, bus transfers (hotel-castle) and local logistic.
- The Organizer does not reimburse any travel costs to Wrocław borne by the participants.

Documents and eligibility

- The School is designed for students from Germany, Poland and Ukraine.
- Recruitment requirements: candidates from Germany and Poland are required to complete the electronic questionnaire on the following website: www.kew.org.pl by 30th October 2015. Due to visa proceedings candidates from Ukraine are required to complete the electronic questionnaire on the following website: www.kew.org.pl by 16th October 2014 (the short recruitment period due to the fact that the Organiser shall send the official invitation to each successful candidate from Ukraine).
- Candidates are required to provide the Organiser with a CV and a passport photo.

Admission Committee

- The Admission Committee decides on successful candidates by 10th October 2014.
- The candidates will be notified on the admission via e-mail.
- A formal invitation will be sent to successful Ukrainian candidates via e-mail (a formal visa requirement).

The school schedule

- The participants are expected to arrive in Wrocław on 22th November 2015. Classes begin on 23th November 2015. The School ends on 29th November 2015.

Organizer

- Jan-Nowak Jeziorański College of Eastern Europe in Wrocław (Kolegium Europy Wschodniej im. Jana Nowaka-Jeziorańskiego we Wrocławiu)
- German Culture Forum for Eastern Europe in Potsdam (Deutsches Kulturforum östliches Europa)
- Regional Centre of International Debate in Wrocław (Regionalny Ośrodek Debaty Międzynarodowej we Wrocławiu)

Contact

Ariane Afsari
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135
14467 Potsdam
T: [+49 \(0\)331 20098-38](tel:+493312009838)
F: [+49 \(0\)331 20098-50](tel:+493312009850)
E-Mail: afsari@kulturforum.info

Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam

Tel. [+49 \(0\)331 20098-0](tel:+49331200980)
Fax [+49 \(0\)331 20098-50](tel:+493312009850)
presse@kulturforum.info
www.kulturforum.info
www.facebook.com/dkfoe



zu A. b) Berichte



Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Telefon: 01/ 718 59 19

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:

Fax: 01/ 718 59 23

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

E-Mail: pressedienst@sudeten.at

Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25

www.sudeten.at

01) Es gibt einen "Treffpunkt Südmähren" in Geislingen (BW) !

Am Samstag, dem 24. Oktober, wurde der aus dem Heimatmuseum der Südmäher entwickelte "Treffpunkt Südmähren" im Alten Rathaus in Geislingen - neben der Geschäftsstelle - eröffnet

Landschaftsbetreuer Franz Longin sprach an diesem denkwürdigen Tag der feierlichen Präsentation der Dokumentation zur Vertreibung aus Südmähren und Südböhmen nach 70 Jahren. Wenn heute gewöhnlich von Einweihung die Rede sei, gehe es nur um Eröffnungen. Die Südmäher hingegen wünschten eine wirkliche Weihe, deren ihre Unternehmung auch bedürfe.

Er dankte den Spendern, die zu der Realisierung beigetragen haben, insbesondere dem Land Baden-Württemberg, der Stadt Geislingen für die bisherige Unterstützung und besonders Frau Emma Maria Sachse, die einen Teil ihres Erbes beigesteuert hatte.

Franz Longin begrüßte Ministerialdirigent Herbert Hellstern vom Innenministerium, Oberbürgermeister Frank Dehmer, Dekan Martin Ehrler, die Gestalter der Dokumentation, Architekt Hannes Bierkämper (Stuttgart) und Kulturwissenschaftler Frank Lang (Vaihingen/Enz), Dr. Christine Absmeier vom baden-württembergischen Haus der Geschichte, Vertreter des Bundes der Vertriebenen und des Kulturverbandes der Südmäher in Österreich und der Stadt Geislingen und ganz besonders herzlich Frau Dr. Ilse Tielsch, Südmährens Dichterstimme, aus Wien.

Franz Longin gedachte der Vertreibung der Südmäher im Mai 1945, als die Deutschen ihr Hab und Gut und manche auch sich selbst zurücklassen mußten. Das eine oder andere Erinnerungsstück, das sie im ausgeplünderten schmalen Gepäck mitnehmen konnten, stifteten sie dem Geislinger Museum. Eine Auswahl davon präsentiert die neugestaltete Dokumentation. Die Bewahrung des Kulturerbes sei nun in eine Darbietungsform gebracht worden, welche den Ansprüchen kommender Betrachter genügt.

Als Erinnerung an die Südmäher soll dieses Erbe der Stadt und ihren Bewohnern erhaltenswert bleiben, die Geschichte der Stadt soll hier, an den Wegmarken, welche die Südmäher gesetzt haben, Anschluß und Fortsetzung finden. Der Patenschaft wünschte er weiterhin Gedeihen auf gleicher kultureller Basis.



Oberbürgermeister Frank Dehmer zeigte sich erfreut, daß mit der Dokumentation Wertvolles erhalten werde. Er betonte die gute Zusammenarbeit mit den Südmählern und erwartete einen Ort der Begegnung, der über das Schicksal der Südmähler Auskunft gebe. Abschließend überreichte er zum Einstand Brot und Salz, Zeichen für das Lebensnotwendige, zu dem Heim und Heimat gehören.

Hannes Bierkämper und Frank Lang erläuterten ihr Konzept, bei dem mit einer mäßigen Anzahl von Objekten bestimmte Schwerpunkte gesetzt und eine Verzettlung in Einzelheiten vermieden werden sollte. Auch sollten die Besucher nicht von Textmassen überschwemmt oder ermüdet werden. Stattdessen seien einzelne "sprechende" Gegenstände als zum Darüberreden und Diskutieren anregend gedacht. Heutigen Ansprüchen werde man durch Zugriff auf Datenspeicher gerecht, die z.B. Bilder und Fakten zu den einzelnen Gemeinden Südmählens bereithalten. Damit soll der "Treffpunkt" zu Begegnungen führen, die in Frage und Antwort Gehalt und Botschaft der Dinge erschließen.

Franz Longin bat Dr. Ilse Tielsch, Südmählens dichterisches Herz, um einige Worte an die Versammlung. Sie erinnerte an ihre Verbundenheit mit dem südmährischen Treffpunkt Geislingen, den sie seit vielen Jahren zu den Veranstaltungen und Festlichkeiten der Südmähler gerne besucht hat. In herzlichem Ton gab sie ihrer Freude über das realisierte Projekt Ausdruck.

Dekan Martin Ehrler versammelte die festliche Gemeinde zu Gesang und Gebet, dann durchschritt er zur Weihe die neugestalteten Räume.

Zuletzt bewegten sich die Anwesenden durch die Ausstellung. Um die Eingangstür sind bis zur Decke kleine Schaulenster in die eingefügte Wand eingelassen, in denen merkwürdige Gegenstände wie eine Goldhaube oder ein Spinnrad zu erstem Fragen Anlaß geben. Eine kleine Holztruhe, ein Rucksack oder der kleine weiße Stoffleck mit dem schwarzen N (für Nemeč = Deutscher) geben Zeugnis davon, wie Vertreibung durchgeführt wurde. Zitate aus dem Roman "Ahnenpyramide" von Ilse Tielsch ziehen sich an den Wänden über den Exponaten durch die ganze Ausstellung und spiegeln das Schicksal der Heimatvertriebenen im dichterischen Wort.

Bei der Beschriftung befließigt man sich an heikler Stelle zukunftsicherer Tendenz, indem zu einem Damenfächer, auf dem Porträts von Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm II. zu sehen sind, anmerkt, die beiden hätten den ersten Weltkrieg "entfacht", sozusagen als Komplizen einer Brandstiftung.

Wien, am 30 .Oktober 2015

Gerald Frodl

Die Dokumentation ist nach telefonischer Anmeldung (Tel. +49 (0) 7331 43 893)

werktags von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr zu sehen.

zu A. c) Dokumentationen, Projekte, Diskussionen

- **Kein Bericht** -



zu A. d) Ehrungen, Gedenken, Nachrufe



Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Telefon: 01/ 718 59 19

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:

Fax: 01/ 718 59 23

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

E-Mail: pressedienst@sudeten.at

Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25

www.sudeten.at

01) Zum Gedenken an Karl VI., dem Vater von Kaiserin Maria Theresia

Geboren wurde der letzte von zwei Söhnen Leopolds I. und Eleonores von Pfalz-Neuburg am 1. Oktober 1685 in Wien. Karl genoss in seiner Kinder- und Jugendzeit die Erziehung von Jesuiten, aber auch von Fürst Anton Florian von Liechtenstein. Am 1. August 1708 heiratete er Elisabeth Christine von Braunschweig. Als ihn sein Vater Kaiser Leopold zum spanischen König erheben wollte, weil der Thron nach dem Tod von Karl II. aufgrund seiner Kinderlosigkeit vakant werden würde, entstand im Zuge dessen der Spanische Erbfolgekrieg (1701-1714). Der spanische König hatte nämlich nicht Karl VI. zum Erben bestimmt, sondern Philipp von Anjou. Erst 1703 sollte Karl VI. spanischer König werden. In einem geheimen Vertrag wurden ihm alle spanischen Besitzungen außer der Lombardei zugesprochen. Die spanische Krone sollte er jedoch 1707 wieder verlieren.

Mit dem Tod seines Bruders Joseph I., dem Kaiser, erhielt Karl VI. auch Österreich, Böhmen, und Ungarn. Am 12. Oktober 1711 wurde er zum römisch-deutschen König gewählt und gekrönt, am 22. Dezember des gleichen Jahres erfolgte in Frankfurt am Main die Krönung zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, gleichzeitig war er Herrscher der Habsburgermonarchie. Karl VI. sollte nach seinem Bruder Joseph I. als barocker Kaiser in die Geschichte eingehen. Vom Charakter her introvertiert und misstrauisch gegenüber seinen Mitmenschen, vertraute er nur wenigen Nahstehenden. Politisch sei seine Regentschaft geprägt gewesen von repressiven Maßnahmen besonders gegen Protestanten und Juden. Dass seine allgemeine Einstellung eher konservativ geprägt gewesen sei, schreiben Biografen Karl's Erziehung und Ausbildung durch die Jesuiten zu. Dabei setzte er innenpolitisch vor allem auf Kontinuität. Noch mehr beschäftigte ihn die Sorge um die Zukunft der österreichischen Monarchie, schon während dem Spanischen Erbfolgekrieg und noch zu Lebzeiten seines Bruders Joseph I. Unter dem Namen *Pragmatische Sanktion* sollte die Frage der Nachfolge bei Ausbleiben männlicher



Nachkommen des Kaisers geregelt werden. Was zunächst wie eine Vorsorgemaßnahme anmutete, wurde mit dem Tod von Karl's erstem Sohn Leopold Johann Joseph 1716 ernst. Mit der Annahme des Gesetzes durch die Stände in den Territorien wurde die Thronfolge seiner ältesten Tochter, der späteren Kaiserin Maria Theresia, endgültig abgesichert.

Daneben – wie Martin Mutschlechner schreibt - sei sein „Kunstmäzenatentum“ besonders hervorzuheben. Karl VI. wandte sich dabei der Architektur, der Wissenschaft und besonders der Musik zu. Wie klug und zielstrebig er die Förderung dieser Bereiche verfolgte, zeigen beispielsweise Briefwechsel mit dem „großen Leibniz“, aus dem Karl's Pläne zur Begründung einer Akademie der Wissenschaft mit Förderung der Geschichte und der deutschen Sprache sowie den Künsten gewidmet sein sollte. Seine Muse sei die Musik gewesen, sei es passiv, dass er Werke anderer Künstler „nur“ lauschte, sei es, dass er selbst komponierte – wenn auch mit „gediegenen Kenntnissen“. Daher wirkten in seinem Umfeld bei Hofe neben Männern wie unter anderem der gelehrte Abt von Göttweih, die in der Wissenschaft angesehenen Benediktiner der Kongregation von St. Blasien im Schwarzwald, auch der Hofbibliothekar Gentilotti und andere. Selbst die Hofkapelle sei unter seiner Ägide neu aufgeblüht. Unter Johann Bernhard Fischer von Erlach ließ Karl nach einem Pestjahr die Karlskirche in Wien erbauen und auch der Ausbau von Stift Klosterneuburg wurde von ihm maßgeblich initiiert und gefördert.

Seiner Regentschaft ist auch eine positive wirtschaftliche Entwicklung zuzuschreiben, denn durch ihn entstand zunehmend eine richtige Infrastruktur, in dieser Hinsicht wurden auch Handelskontakte in den Orient geknüpft.

Karl VI. verstarb am 20. Oktober 1740.

Wien/Nidda, am 30.Oktober 2015

Julia Nagel



zu B. Nächste Veranstaltungen



Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Postfach 30 2924 (Hanke)
D - 10730 Berlin

Tel.: 030/215 54 53 (Hanke)
Fax: 030-2191 3077

Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109

www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Postbank Berlin
2015/Hk/Jö

03. November

411 **Freitag** 06. November 2015, 19.00 Uhr
Thema **Globale Konfliktherde im Zusammenhang mit unkontrollierter Migration**

Referent Herr Oberleutnant Christian B a r t e l s

O r t : Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

Der Vortragsabend soll auf die aktuellen Entwicklungen eingehen und baut so auf den vorangehenden Vorträgen zur Sicherheitspolitik auf. Gibt es neue Krisenherde, die unsere ganze Aufmerksamkeit erfordern?

Politische Revolutionen, wie sie in den letzten Jahren immer wieder in weiten Teilen der Welt zu sehen waren, begannen meistens mit friedlichen Demonstrationen und endeten dann in blutigen Auseinandersetzungen. Dabei ist für den außenstehenden Betrachter häufig nicht mehr erkennbar, wer auf welcher Seite steht und welche Interessengruppen in den jeweiligen Konflikt wirklich verwickelt sind. Diese undurchsichtigen Verhältnisse und unterschiedlichen Interessenströmungen sorgen dafür, dass die Konflikte zu langandauernden Flächenbränden werden, die ganze Regionen destabilisieren können. So wird der „arabische Frühling“ heute auch gerne als der „arabische Herbst“ oder auch als der „arabische Winter“ bezeichnet, da die erhofften positiven Entwicklungen zumeist nicht eintrafen, dafür aber immer noch Chaos und Gewalt das Bild in Ländern wie Syrien oder Libyen prägen. Seit Ende des letzten Jahres sind diese destabilisierenden Entwicklungen durch die Krise in der Ukraine nicht nur geografisch deutlich näher an Europa und damit auch an Deutschland herangerückt. Die Auswirkungen solcher Krisen und Konflikte sind in Europa durch die stark gestiegene Zahl an Flüchtlingen nun auch für viele greifbar geworden.

Die Veranstaltung soll über aktuelle Konflikte, die die Sicherheitspolitik Deutschlands und seiner Partner beeinflussen, informieren und diese genauer beleuchten. Neben Hintergrundinformationen und in einer Diskussion über das richtige und falsche Handeln der politischen Akteure soll es vor allem auch um die Frage gehen, wie sich vor dem Hintergrund der Konflikte die sicherheitspolitische Lage für Deutschland in den nächsten Jahren entwickeln könnte.

Oberleutnant Christian B a r t e l s ist seit 2006 Soldat bei der Bundeswehr. Nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre in Hamburg kam er zu den Panzerpionieren und leistete dort Katastrophenhilfe im Rahmen des Elbehochwassers 2013. Zudem war er als Abteilungsleiter für die Sicherheit der Soldaten in der Kaserne verantwortlich. Seine Themenschwerpunkte sind der Einsatz der Streitkräfte bei Amts- und Katastrophenhilfe im Inland und Rüstungskontrolle der OSZE.

Eintritt frei!

Mitgliedsbeitrag 25,00 €/Jahr

Ehepaare 40,00 €, Ermäßigungen möglich

02) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke
Brieffach 30 2924, 10730 Berlin
Fon: 030-215 54 53, Fon/Fax: 030-21 91 3077
www.westpreussen-berlin.de
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

16. Juni 2015 Hk

275 **Dienstag** 17. November 2015, 18.30 Uhr
Thema Die Erinnerung an die Heimat Westpreußen nach dem Krieg.
(Mit Medien).
Referent Roland Borchers M.A., Berlin
Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf,
Großer Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindungen:** U-Bahn Fehrbelliner Platz

Nach Flucht und Vertreibung lebte die Heimat im Gedächtnis der Menschen fort. Das alte Westpreußen war untergegangen, zerstört und ist heute ein historischer Gedächtnisort. Die Erinnerung an die Heimat basierte auf der traumatischen Verlusterfahrung und bildete sich in einer deutschen Gedenkkultur heraus, in der sich die Vertriebenen zunehmend an den Rand gedrängt fühlten. Eine Zäsur war dann später meist der Besuch in der alten Heimat, wo das idealisierte Bild auf die Nachkriegsveränderungen traf. Doch ermöglichten es diese Reisen auch, mit dem Verlust ein Stück weit abzuschließen.

Roland Borchers, geb. 1980 in Oldenburg. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Geschichte Ostmitteleuropas des Osteuropa-Instituts der Freien Universität Berlin. Studium der Geschichte und Polonistik in Berlin, Wien und Warschau, Magisterarbeit zum Thema des Vortrags. Zahlreiche Publikationen zur Geschichte der Deutschen in Westpreußen und der Kaschubei, Zeitzeugeninterviews, Seminar und Exkursion mit Studierenden in die Region. Koordinator des Forschungsprojektes „Erinnerung und Identität in der Kaschubei“, finanziert vom Bundesbeauftragten für Kultur und Medien.

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag ab 01.01.2015 EURO 45,- usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 20,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.





Frauenverband im Bund der Vertriebenen

Leitung: Frau Dr. Edith Kiesewetter-Giese, Ruf: 030-229 95 75

03) Öffentliche Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2015

28.07.2015 *Wiedersehen nach 46 Jahren. Ein ehemaliger weißrussischer Zwangsarbeiter spürt seine „deutschen Herrschaften“ auf.*
Verantwortliche: Frau Wallbaum

25.08.2015 *Der Ackermann aus Böhmen und die Frage nach dem Schicksal.*
Referentin: Frau Dr. Thunig-Nittner, fr. MdB

22.09.2015 *Meine Tätigkeit bei der EU-Kommission in Brüssel und beim BdV*
Referent: Dr. Albert Hüchtker

27.10.2015 *Lesung aus ihrem Buch „Reine Frauensache“.*
Frau Dr. Ursula Wessel

<p>24.11.2015 Informationen über die Arbeit des Frauenverbandes des BdV Referentin: Frau Sibylle Dreher</p>

03.12.2015 Weihnachtsfeier.

Die Veranstaltungen der Berliner Frauengruppe im BdV finden gewöhnlich jeden 4. Dienstag im Monat, um 14.30 Uhr, in den Räumen des Hauses der Volkssolidarität / Begegnungszentrum, Torstraße 203-205, 10115 Berlin, statt.

Nach Veranstaltungen fragen:

04) Berliner Landesverband der Vertriebenen e.V.

- [Landsmannschaft Ostpreußen](#)
- [Landsmannschaft der Danziger](#)
- [Pommersche Landsmannschaft](#)
- [Landsmannschaft Weichsel-Warthe](#)
- [Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg](#)
- [Landsmannschaft der Oberschlesier](#)
- [Sudetendeutsche Landsmannschaft](#)
- [Vereinigung der Banater Schwaben – Landesverband Berlin und Neue Bundesländer](#)
- [Landsmannschaft der Deutschen aus Russland](#)
- [Baltikum](#)
- [Siebenbürgen](#)

Forckenbeckstr. 1
14199 Berlin

Tel: 030 2547345, Fax 030 2547344 - email: info@bdv-blm.de





Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V.

Berliner Straße 135 | Haus K1

D-14467 Potsdam

T. +49 331 200980

F. +49 331 2009850

Internet: <http://www.kulturforum.info> | [Facebook](#)

E-Mail: deutsches[at]kulturforum.info

05) Wiederentdeckt! Die Messgewänder der Schwarzen Kirche zu Kronstadt
Projekt- und Buchpräsentation mit Evelin Wetter, Ágnes Ziegler, Corinna Kienzler und Eva Düllo

Donnerstag, 12.11.2015 , 18:30 Uhr

Botschaft von Rumänien

Dorotheenstraße 62–66, 10117 Berlin, Deutschland



Kostbare Gewebe aus dem Kronstädter Textilschatz
Fotografie von Franz Mandy (um 1883)

Die evangelische Stadtpfarrkirche in Kronstadt/Braşov, bekannt als »Schwarze Kirche«, bewahrt einen bedeutenden Schatz liturgischer Gewänder des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Nach der Reformation in den 1540er Jahren bis in die 1860er Jahre hinein wurden die alten Messgewänder weiter genutzt, sie galten als ein deutliches Bekenntnis zum Luthertum. ►

In Siebenbürgen war das langfristige Festhalten an überkommenen äußeren Formen zugleich eine klare Abgrenzung der evangelisch-sächsischen Kirche gegenüber den Reformierten, der »ungarischen Kirche«.

Die luxuriösen Stoffe der Messgewänder stammen aus italienischen wie auch osmanischen Weberzentren, die Besätze aus Gold- und Seidenstickerei entstanden in italienischen, mitteleuropäischen sowie lokalen Werkstätten. In ihrer Vielgestaltigkeit und Qualität sind sie Ausdruck der wirtschaftlichen und kulturellen Vernetzung einer wohlhabenden Stadtgemeinde zwischen Orient und Okzident.

Der Kronstädter Paramentenschatz ist neben den Beständen Halberstadt, Brandenburg, Danzig und Stralsund einer der bedeutendsten dieser Art in Mitteleuropa. Doch war er in Vergessenheit geraten, erst zu Beginn des 21. Jahrhunderts drangen Informationen in die Fachwelt. Im Jahr 2004 wurde er in einer gutbesuchten [Veranstaltung des Kulturforums](#) im Rumänischen Kulturinstitut Berlin vorgestellt. Schon 2006 konnten die Paramente vom alten Pfarrhaus in ein neugeschaffenes Textildepot überführt werden. Bald darauf starteten die Schweizer Abegg-Stiftung und die Evang. Honterusgemeinde A.B. Kronstadt ein interdisziplinäres Forschungsprojekt, dessen Ergebnisse nun in einem gewichtigen Buch vorliegen.

Unsere Veranstaltung will das Projekt vorstellen und in die aktuelle Problematik im Umgang mit diesem kulturellen Erbe einführen. Zugleich soll die Präsentation ein lebendiges Bild von der Arbeit der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Restauratorinnen aus der Schweiz, Rumänien, Deutschland und Österreich vermitteln.

Programm

Grußworte

S. E. Emil Hurezeanu, Botschafter von Rumänien

Dr. Harald Roth, Deutsches Kulturforum östliches Europa

Kurzvortrag

Der Kronstädter Paramentenschatz

von PD Dr. Evelin Wetter, Kuratorin, [Abegg-Stiftung](#)

Erfahrungsbericht

»Liturgische Gewänder in der Schwarzen Kirche zu Kronstadt in Siebenbürgen«

- Evelin Wetter
- Dr. Ágnes Ziegler, Leiterin Denkmalressort, [Ev. Kirche A.B. Kronstadt](#)
- Corinna Kienzler, Textilkonservatorin und -restauratorin, Abegg-Stiftung

Diskussion

Osmanische Teppiche und archäologische Funde

zu weiteren textilen Beständen in Siebenbürgen sprechen:

- Ágnes Ziegler
- Eva Düllo, Textilkonservatorin und -restauratorin, Berlin
- Hanna Grabner, Textilkonservatorin und -restauratorin, Innsbruck



Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa in Zusammenarbeit mit der [Botschaft von Rumänien](#)

06) Jeder zweite Berliner. Schlesische Spuren an der Spree
Buchpräsentation mit einem Bildervortrag der Autorin Roswitha Schieb

Donnerstag, 19.11.2015, 18:00 Uhr
Museum Charlottenburg-Wilmersdorf in der Villa Oppenheim
Schloßstraße 55 / Otto-Grüneberg-Weg
14059 Berlin

Um Anmeldung wird gebeten unter: [+49 \(0\)30 90 29 24 106](tel:+4930902924106)

Informationen auch auf unserer [Website](#)

»Jeder zweite Berliner ist ein Schlesier« hieß es früher und die Autorin Roswitha Schieb zeigt, wie viele Spuren in der Stadt noch heute auf schlesische Ursprünge verweisen. Sogar die charakteristischen Granitplatten auf den Berliner Fußwegen stammen aus der Region, die seit ihrer Eroberung durch Friedrich II. Mitte des 18. Jahrhunderts bis 1945 das wichtigste Hinterland für die Spreemetropole war. Die im 19. Jahrhundert zunehmende Verehrung für Friedrich II. gestalteten vor allem schlesische bildende Künstler und Schriftsteller wie Adolph von Menzel oder Willibald Alexis. Obwohl die vom Preußenkönig eroberte Provinz über zwei Jahrzehnte lang Schauplatz blutiger Kriegshandlungen gewesen war, wurde die nachfolgende Modernisierung und religiöse Toleranz im vormals habsburgischen Schlesien als positiv empfunden.

Soziale Themen bewegten viele schlesische Persönlichkeiten in Berlin, nicht nur den Arbeiterführer Ferdinand Lassalle oder den Sozialdemokraten Paul Löbe, sondern auch Schriftsteller und bildende Künstler wie Gerhart Hauptmann oder Ludwig Meidner. Diese Sensibilität hing unter anderem mit der Industrialisierung zusammen, die Tausende von arbeitssuchenden Schlesiern nach Berlin brachte. Schlesier bereicherten die preußische Hauptstadt auch durch ihren Sprachwitz, verkörpert im Eckensteher Nante oder in der Satirezeitschrift *Kladderadatsch*.

Auf drei Spaziergängen durch die architektonische, künstlerische und literarische Stadtlandschaft zeigt das reich bebilderte Buch typisch schlesische Phänomene der Industrie-, Theater-, Kunst- und Gesellschaftsgeschichte Berlins. Das Kulturforum präsentiert das in seinem Verlag erschienene Buch mit einem Bildervortrag der Autorin Roswitha Schieb. Mit ihrem *Literarischen Reiseführer Breslau* publizierte sie bereits einen erfolgreichen Titel beim Kulturforum.

Kontakt

Tanja Krombach
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135
14467 Potsdam
T: [+49 \(0\)331 20098-17](tel:+493312009817)
E-Mail: krombach@kulturforum.info
www.kulturforum.info
www.facebook.com/dkfoe



BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG



Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Geschäftszeiten

Montag - Donnerstag: 9:00 - 16:30 Uhr
Freitag: 9:00 - 13:00 Uhr

Fon: 030-31 98 95-0

Fax: 030-31 98 95-210

E-Mail:

E-Mail an: buer@bundesstiftung-aufarbeitung.de

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

07) Litauen – vom Hitler-Stalin-Pakt zum Stalinismus: Die verschwiegene Geschichte von Gewalt, Vertreibung und Deportationen

Podiumsdiskussion

Mittwoch, 04.11.2015 / 18:00 Uhr

Veranstalter

Botschaft der Republik Litauen, Deutsch-Litauisches Forum e.V.
Nord-Ost-Institut der Universität Hamburg
Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas
Konrad-Adenauer-Stiftung, UOKG
Bundesstiftung Aufarbeitung

Angesichts der russischen Ukrainepolitik und den daraus resultierenden großen Spannungen zwischen NATO / EU und der russischen Föderation fühlen sich viele Menschen im Baltikum durch Russland bedroht. Dieses Bedrohungsgefühl, das für viele Deutsche nicht nachvollziehbar ist, kann nur verstehen, wer die Erfahrungen der baltischen Völker während der sowjetischen Besatzung ausreichend zur Kenntnis nimmt.

Aufgrund seiner geopolitischen Lage hat Litauen während und nach dem zweiten Weltkrieg in hohem Maße unter beiden totalitären Besatzungsregimen – dem der Nationalsozialisten und dem der Sowjetunion – gelitten. Während die Gräueltaten der NS-Diktatur im Nachkriegseuropa ausführlich erforscht wurden, standen die Verbrechen der Sowjets lange Zeit unter dem Siegel der politischen und historischen Verschwiegenheit.

Die geplante Podiumsdiskussion soll mit dem Blick auf die sowjetische Gewalt in der unmittelbaren Nachkriegszeit Licht auf ein in der deutschen Öffentlichkeit weitgehend unbekanntes Kapitel des 20.

Jahrhunderts werfen und so dazu beitragen, die baltische historisch-politische Perspektive auf Russland, seine Politik und damit die besonderen Bedenken in unseren östlichen Partnerländern in der heutigen Zeit besser zu verstehen.



Seite 19 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 683 vom 03.11.2015

Das Ziel der Podiumsdiskussion ist es, die in Teilen heute immer noch verschwiegenen Verbrechen der sowjetischen Diktatur am Beispiel Litauens zu thematisieren und über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden totalitären Diktaturen Europas im 20. Jahrhundert – Nationalsozialismus und Sowjetkommunismus – aus deutscher und litauischer Sicht zu diskutieren.

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung wird bis 2. November auf folgender Internetseite erbeten:
www.kas.de/wf/de/17.65591 (über den Link »Online-Anmeldung« rechts)

Im Anschluss an die Diskussion laden wir Sie zu einem kleinen Empfang mit litauischen Spezialitäten ein.

Grußwort

S.E. Deividas MATULIONIS, Botschafter der Republik Litauen
Frank PRIESS, stellv. Leiter der Hauptabteilung Europäische und Internationale Zusammenarbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung

Im Gespräch

Dr. Arūnas BUBNYS, Forschungszentrum für Genozid und Resistenz der Bevölkerung Litauens
Antanas PETRIKONIS, Zeitzeuge, ehemaliger politischer Gefangener
PD Dr. Joachim TAUBER, Nordost-Institut an der Universität Hamburg (IKGN e.V.) / Deutsch-Litauisches Forum

Moderation

Uwe NEUMÄRKER, Direktor der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Veranstaltungsanschrift

Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung
Klingelhöfer Straße 23
10785 Berlin

08) Die Erinnerung an die Opfer der sowjetischen Speziallager in Deutschland

Podiumsdiskussion

Donnerstag, 05.11.2015 / 18:00 Uhr

Veranstalter

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Kurzbeschreibung

Weitere Informationen folgen.

Veranstaltungsanschrift

Literaturhaus Berlin
Fasanenstr. 2
10719 Berlin



09) „Drushba?! Die deutsch-sowjetische Freundschaft“

Podiumsdiskussion

Dienstag, 10.11.2015 / 18:00 Uhr

Veranstalter

Berliner Landesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen
Deutsche Gesellschaft e.V.
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Kurzbeschreibung

7. Veranstaltung der Reihe „Erinnerungsort DDR: Alltag, Herrschaft, Gesellschaft“
Weitere Informationen folgen.

Veranstaltungsanschrift

Bundesstiftung Aufarbeitung
Veranstaltungssaal
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Kontakt

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin
Tel.: +49 (030) 31 98 95-0
Fax.: +49 (030) 31 98 95-210
[buero\(at\)bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:buero(at)bundesstiftung-aufarbeitung.de)
www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

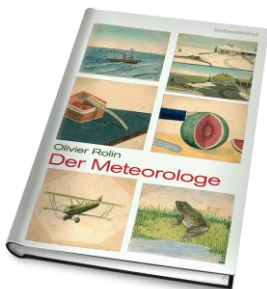
literaturHausBerlin

Fasanenstr. 23
10719 Berlin-Charlottenburg
Tel. (030) 8872860

<http://www.literaturhaus-berlin.de/>

**10) Olivier Rolin: Der Meteorologe
Ausstellung »Samizdat« im GULAG**

Freitag, 06. November 2015, 20:00 Uhr Kaminzimmer



Olivier Rolin (Jg. 1947), wuchs im Senegal auf, studierte in Paris, sympathisierte in seiner Jugend mit der KP und dem Maoismus und arbeitete dann als Verlagslektor. Viele seiner über 20, in Frankreich auch prämierten Romane und Reportagen sind auf Deutsch erschienen. Seit 1986 reiste er unzählige Male in die UdSSR, nach Rußland und stieß dort vor drei Jahren auf die Geschichte des Alexei Wangenheim.

Olga Radetzka, Übersetzerin vor allem aus dem Russischen (u.a. »Julius Margolin. Reise in das Land der Lager«, Suhrkamp 2013) stellt **Olivier Rolin** und sein soeben bei Liebeskind erschienenes Buch vor; Lesung: **Frank Arnold**.

Eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Institut français Berlin und der Verlagsbuchhandlung Liebeskind

Eintritt: frei

11) Steffen Martus: Aufklärung. Das deutsche 18. Jahrhundert - ein Epochenbild

Freitag, 06. November 2015, 20:00 Uhr Großer Saal



Steffen Martus zeigt in seinem soeben erschienenen Buch »Aufklärung. Das deutsche 18. Jahrhundert - ein Epochenbild« (Rowohlt Berlin), wie dramatisch die Aufklärung das Deutschland des 18. Jahrhunderts verändert hat; u.z. von der Neuordnung der politischen Landkarte um 1700 über die Erschütterung Europas durch das Erdbeben von Lissabon bis zum Vorabend der Französischen Revolution. Eine Epoche, die uns nähersteht, als wir glauben: Man schwärmt von Frieden und Freiheit, aber auch vom »Tode fürs Vaterland«, und ausgerechnet Friedrich der Große, Musterbild des aufgeklärten Monarchen, beginnt einen Siebenjährigen Krieg, der zum ersten Weltkrieg wird. Vor allem aber entdeckt die Aufklärung, daß der Mensch keineswegs souverän, sondern zutiefst unmündig ist: Gefühle und Gewohnheiten wirken mächtiger als die Vernunft.

Steffen Martus, Professor für Neuere Deutsche Literatur an der Humboldt-Universität zu Berlin, Autor einer vielbeachteten Biographie der Brüder Grimm, spricht mit dem Kritiker und Historiker **Jens Bisky** über sein neues Buch.

Eintritt: 5,- / 3,- €



12) Zaza Burchuladze: adibas

Dienstag, 10. November 2015, 20:00 Uhr Großer Saal



Zaza Burchuladze, 1973 in Tiflis geboren, übersetzte Fjodor Dostojewski und Daniil Charms ins Georgische. Seine Romane und Essays wurden von religiösen Extremisten verbrannt und vom Präsidenten Saakaschwili in der georgischen Tagesschau angeprangert. Im Sommer 2012 wurde er von Unbekannten angegriffen und mußte mit seiner Familie nach Deutschland fliehen. Heute lebt und arbeitet er in Berlin; zur Zeit ist er Stipendiat des Writers-in-Exile-Programms des PEN. Für seine Romane wurde er mehrfach ausgezeichnet. »adibas« (Aufbau Verlag) ist sein erstes Buch auf Deutsch.

Zaza Burchuladze liest aus seinem Buch und spricht mit seinem Lektor **Tom Müller**.

Moderation: **Sebastian Guggolz**

Zusammen mit dem Verein der Freunde und Förderer des Literaturhauses Berlin

Eintritt: 5,- / 3,- €

13) Stadt Land Buch – Lesemarathon in Berlin und Brandenburg Gastland Slowenien

Dienstag, 17. November 2015, 20:00 Uhr Großer Saal

Grenzmelancholie – zwei Autoren, die aus slowenischen Grenzgebieten kommen und diese immer wieder überschreiten. Lesungen und Gespräche mit **Marko Sosič** und **Vlado Kreslin** sowie **Terézia Mora** über die Adria und den Borawind, über das Leben der Minderheiten und die neuerbauten Grenzen ... und über die pannonische Steppenmelancholie, mit einer dazu passenden, in Musik verwandelten Lyrik von Vlado Kreslin.

Moderation: **Ernest Wichner**

Es werden 5x2 Freikarten für die Žižek-Veranstaltung am 21.11. verlost.

Zusammen mit dem Landesverband Berlin-Brandenburg des Börsenvereins

Eintritt: 5,- / 3,- €





Deutsch-
Rumänische
Gesellschaft
Berlin e.V.

<http://www.deruge.org/>

Name: Deutsch-Rumänische Gesellschaft e.V.

Anschrift: Deutsch-Rumänische Gesellschaft e.V.
Horstweg 39
14059 Berlin

Vorsitzender: Dr. Gerhard Köpernik
Horstweg 39
14059 Berlin
Tel.: +49-30-30 12 72 42
mailto: Gerhard-Koepernik(at)deruge.org

14) Was bewegt rumänische Jugendliche? Studie über Werte und Einstellungen junger Rumänen. Eine Bilanz im Jahr 8 der EU-Mitgliedschaft

Referent: Matthias Jobelius (Bukarest)

Mittwoch (Buß- und Betttag), 18. November 2015, 19.00 Uhr

Rumäniens Jugend ist skeptisch und desillusioniert: etwa 90 Prozent der 15- bis 29jährigen fühlen sich von den Politikern des Landes und den politischen Parteien nicht repräsentiert. Der Kontrollfunktion der Medien misstrauen sie. **Der EU-Beitritt hat sie enttäuscht:** die Arbeits- und Ausbildungschancen haben sich nicht, wie erhofft, merklich verbessert. Gerade mal ein Viertel denkt, dass Rumänien auf dem richtigen Weg ist. **Korruption, Armut und Arbeitslosigkeit** sind für alle die größten Probleme des Landes. Fast 40 Prozent der jungen Rumänen erwägen, ihrem Land – wenigstens für einige Zeit – den Rücken zu kehren. Den Kirchen und den religiösen Führern des Landes vertrauen sie mehr als den demokratischen Institutionen. Sie beobachten, dass politischer Opportunismus den beruflichen und sozialen Aufstieg erleichtert. Folglich beurteilen junge Rumänen höchst kritisch die herkömmlichen Möglichkeiten des politischen Engagements, z.B. in einer Partei. Zwar haben sie landesweite Protestaktionen (zB gegen den Goldabbau in Rosia Montana, Sozialkürzungen) organisiert. Dennoch aber vertrauen nur weniger als ein Drittel der **Kraft von Bürgerinitiativen und NGOs**. Wenn es drauf ankommt, sind sie aber dabei: mit einer Wahlbeteiligung von 58 Prozent haben sie den Ausgang der 2014-Präsidentenwahl (Klaus Johannis) stark mit beeinflusst. Dies sind einige der vielfältigen Ergebnisse der Jugendstudie, die im Auftrag der **Friedrich-Ebert-Stiftung** für Rumänien (2014: 1302 Befragte) und für sieben weitere südosteuropäische Staaten (Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Kosovo, Mazedonien, Slowenien) erarbeitet wurde.

Matthias Jobelius leitet seit Mai 2012 die Bukarester Repräsentanz der **Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) für Rumänien und Moldau**. Er studierte Politikwissenschaften in Berlin und London, vor seiner Berufung nach Bukarest war er u.a. Regionalkoordinator der FES für den Südkaukasus.

ORT

im „Leonhardt“ Stuttgarter Platz 21/Leonhardtstrasse 10627 B-Charlottenburg (**S-Bahn Charlottenbg. U-Bahn Wilmerdorferstr.**)



Die nächsten Termine:

25. November 2015, Eva Ruth Wemme: Meine 7000 Nachbarn – Über das Leben mit rumänischen Roma in Berlin, (Buchvorstellung und Diskussion)

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg,

info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254 09-99

15) TIERGARTENSTRASSE 4 – GESCHICHTE EINES TÄTER- UND ERINNERUNGORTES

BEGLEITMEDIEN ZUM GEDENK- UND INFORMATIONSORT FÜR DIE OPFER DER NATIONALSOZIALISTISCHEN »EUTHANASIE«-MORDE

Donnerstag, 05. November 2015, 19:00 Uhr

Begrüßung:

Uwe Neumärker, Direktor Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Grußwort:

Prof. Dr. Peter Funke, Vizepräsident der DFG

Vortrag und Präsentation der Begleitmedien:

Dr. Annette Hinz-Wessels, PD Dr. Gerrit Hohendorf, Dr. Christof Beyer

Szenische Lesung mit Musik | Lebensgeschichten von »Euthanasie«-Opfern:

Michael Stacheder, Junges Schauspiel Ensemble München, und Martin Schlumberger

(Gemeinsam mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas)

16) The Age of Genocide and Global Response

Sonntag, 08. November 2015, 18:00 Uhr

Begrüßung:

Prof. Dr. Andreas Nachama, Stiftung Topographie des Terrors, Berlin

Grußworte:

Prof. Dr. Julius H. Schoeps, Moses Mendelssohn Zentrum Potsdam

Dr. Rolf Hosfeld, Lepsiushaus Potsdam



Vortrag (in englischer Sprache mit Simultanübersetzung):
Dr. Shashi Tharoor, Neu Delhi/Thiruvananthapuram

Topographie des Terrors, Auditorium
Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg
Eintritt frei

Im Rahmen der internationalen Konferenz [Aghet und Shoah. Das Jahrhundert der Genozide](#)

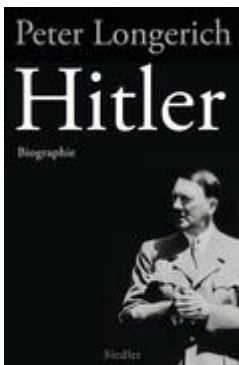
(Gemeinsam mit dem Lepsiushaus Potsdam und dem Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien Potsdam)

Genozid ist seit dem 20. Jahrhundert weder als Möglichkeit in zukünftigen Konflikten noch als Gegenstand kollektiver Erinnerungsräume wegzudenken. Dass genozidale Gewalt auch im 21. Jahrhundert nicht der Vergangenheit angehört, zeigen nicht nur aktuelle Konflikte wie in Darfur und Myanmar oder die IS-Verbrechen in Syrien. Auf der Basis der 1948 verabschiedeten UN-Genozidkonvention wurden in den 1990er Jahren zum ersten Mal Ad-hoc-Strafgerichtshöfe der Vereinten Nationen eingesetzt. Schließlich ist die Einrichtung eines dauerhaften Internationalen Strafgerichtshofes beschlossen und umgesetzt worden. Wie haben diese Maßnahmen für eine Aufarbeitung genozidaler Gewalt gesorgt? Welche Formen der globalen Antwort auf Massengewalt können noch möglich sein? Inwiefern können Einrichtungen der Vereinten Nationen zukünftige Generationen im Sinne eines kosmopolitischen Ethos sensibilisieren?

Shashi Tharoor, 1956 geboren, ist einer der bedeutendsten indischen Schriftsteller. Er studierte Geschichte und Jura und war danach fast dreißig Jahre im Dienst der Vereinten Nationen tätig, von 2002 bis 2007 als einer der Stellvertreter des UNO-Generalsekretärs Kofi Annan. 2009/2010 war er Staatsminister im indischen Außenministerium, von 2012 bis 2014 Staatsminister für Human Resource Development. Als Schriftsteller hat Tharoor sich 1989 mit dem Werk *The Great Indian Novel* einen Namen gemacht, für das er den angesehensten Literaturpreis Indiens sowie den Commonwealth Writers' Prize erhielt. Weitere Bücher sind u.a. *From Midnight to the Millennium* (1997), *Nehru: The Invention of India* (2003) und *Pax Indica: India and the World of the 21st Century* (2012).

Für den Vortrag in englischer Sprache wird eine Simultanübersetzung angeboten.

17) Hitler. Biographie



Grußwort: Jens Dehning
Vortrag: Professor Dr. Peter Longerich
Im Anschluss: Der Autor im Gespräch mit Prof. Dr. Andreas Nachama

Dienstag, 17. November 2015, 19:00 Uhr



Topographie des Terrors, Auditorium
Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg
Eintritt frei

(Gemeinsam mit dem Siedler Verlag)

Tyrann, Psychopath, Vollstrecker eines rassenideologischen „Programms“ – oder gar charismatischer „Führer“, dem seine Anhänger „entgegengearbeitet“ haben? Peter Longerich geht in seiner neuen Biographie über die bisherigen Hitler-Deutungen hinaus: Er entwirft das Bild eines Diktators, der weit mehr und viel aktiver als bisher angenommen in die unterschiedlichsten Politikbereiche persönlich eingriff. Und dabei nicht selten überraschend flexibel handelte.

URANIA Berlin e. V., An der Urania 17, 10787 Berlin

kontakt@urania-berlin.de

<http://www.urania.de/programm/>

www.urania.de

Ruf: 030-218 90 91

Fax: 030-211 03 98

18) Der Böhmerwald

Dr. Gunnar Strunz, Geologe und Reiseleiter, Berlin

Dienstag, 17.11.2015, 15:30 Uhr

Der zu den bezauberndsten europäischen Nationalparks gehörende Böhmerwald bietet eine unberührte Natur wie fast nirgendwo sonst in Europa. Nach Rainer Maria Rilke war "Gott ... guter Laune", als er Böhmen schuf, und stattete es mit "tausend Reizen" aus. Und wirklich: Einsame Wälder, verwunschene Seen, malerische Felsformationen und geheimnisvolle Moore sind in ihrer Fülle und Vielfalt nahezu einzigartig. Auf Grund einer guten Infrastruktur lassen sich Natur- oder kulturelle Schätze leicht entdecken, u.a. romantische Karseen wie Teufelssee und Schwarzer See, die gotische Wasserburg in Schwihau, das Naturschutzgebiet Kubany-Urwald, das Weltkulturerbe Wittingau und den Wildfluss Widra.

Eintritt

Normalpreis: 8,00 €, ermäßigt: 6,50 €, Urania-Mitglieder: 4,50 €

19) Kriegssplitter – Die Evolution der Gewalt im 20. und 21. Jahrhundert

In Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung

- Prof. Dr. Herfried Münkler, Autor des Buches "Der große Krieg", Institut für Sozialwissenschaften, HU Berlin

Mittwoch, 18. November 2015, 19:30 Uhr

Die Angst vor einem großen Krieg ist nach Europa zurückgekehrt. Die Kriege in der Ukraine wie im Mittleren und Nahen Osten lassen zweifeln, ob das 20. Jahrhundert tatsächlich als ein "kurzes Jahrhundert" 1989/90 zu Ende gegangen ist - oder nicht vielmehr auf unheilvolle Weise andauert. Wir sehen uns konfrontiert mit ungeahnten Formen der Gewalt, mit Konflikten, die uns näher zu rücken scheinen. Der Krieg ist nicht verschwunden; er hat nur eine neue Gestalt angenommen. Wie aber



sieht die kulturelle und politische Evolution der Gewalt von den Weltkriegen des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart genau aus? Diskutieren Sie mit Prof. Münkler sein Plädoyer für eine echte geopolitische Strategie, mit der man den Herausforderungen unserer Zeit begegnen kann!

Eintritt

Normalpreis: 8,00 €, ermäßigt: 6,50 €, Urania-Mitglieder: 4,50 €

20) Lübeck, Wismar, Stralsund – die Hanse als Weltkulturerbe

Dr. Wilfried Karl, Publizist und Fachbereichsleiter Urania Berlin, Potsdam

Donnerstag, 19.11.2015, 15:30 Uhr

Lübeck, Wismar und Stralsund wurden von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen, weil ihre Altstädte noch heute idealtypisch die entwickelte Hansestadt während der Blütezeit des Städtebundes im 14. Jahrhundert repräsentieren. Mächtige Befestigungsanlagen wie das weltberühmte Holstentor, überaus eindrucksvolle Kirchenbauten und hunderte von Häusern von reichen Kaufleuten im Stil der Backsteingotik, weite Marktplätze und enge Gassen lassen das Mittelalter dort lebendig werden. Dr. Karl stellt Ihnen die Gemeinsamkeiten wie auch die Besonderheiten der drei Städte sowie das erst in diesem Sommer eröffnete Europäische Hansemuseum in Lübeck vor!

Eintritt

Normalpreis: 8,00 €, ermäßigt: 6,50 €, Urania-Mitglieder: 4,50 €



zu C. Sonstige Veranstaltungen

C. a) Studienfahrten , Wanderungen, Führungen

01) Studienfahrt nach Ungarn, 01. bis 11. Juni 2016 Flug Berlin-Budapest-Berlin, Reisebus in Ungarn, HP

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

Postbank Berlin IBAN DE 26 100 100 10 0001199 101 BIC BNKDEFF

Brandenburgische Straße 24, 12167 Berlin-Steglitz

Mo 10 – 12 Uhr und n.V. (Ruf: 030-257 97 533)

westpreussenberlin@gmail.com

www.westpreussen-berlin.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke

Ruf: 030-215 54 53, Fax: 030-219 13 077

Schatzmeister: Dieter Kosbab, Ruf: 030-661 24 22

20.Juli 2016 Hk

Studienfahrt „Ungarn“, 01. bis 11. Juni 2016“

Liebe Interessenten,

hiermit gebe ich Ihnen die geplante Reiseroute und die Reisebedingungen bekannt und hoffe auf umfassende Zustimmung und Ihre Anmeldung bis zum **20. November 2015**; bis zu diesem Datum muss auch die Anzahlung von **Euro 300,00** geleistet werden. Die Höhe der Anzahlung bestimmt sich u.a. aus der Bezahlung der Flugtickets in Höhe von € 210,00 und der Bearbeitungsgebühr von € 20,00; der Preis für spätere Anmeldungen – sofern noch möglich - muss jeweils individuell geregelt werden:

Die Reise (ohne Flüge) kostet nun bei 20 Teilnehmern im Doppelzimmer EURO 1.277,00 für 11 Tage (Einzelzimmerzuschlag EURO 225,00), Halbpension, deutsche Reiseleitung, alle Eintritte und Führungen laut Programm, Beförderung mit modernem Bus (ab / bis Flughafen).

Gesamtpreis (ohne Flüge): Euro 1.277,00 (zzgl. EZZ EURO 225,00).

Leistungen laut Programm bei mind. 20 Teilnehmern.

Für die **Flüge** Berlin-Budapest-Berlin haben wir eine Option zu Euro 210,00/Person.

Die Restzahlung muss am **23. März 2016** auf unserem o.g. Konto gebucht sein.

Sollten Sie u.a. die Absicht haben, eine Reisekostenrücktrittversicherung abschließen zu wollen, so müssen Sie das nach unserer Reisebestätigung umgehend tun.

Bitte, werben Sie in Ihrem Bekannten- und Freundeskreis!



Programm der Studienfahrt „Ungarn“

Mi, (01) 01.06.16 Flug Berlin – Budapest. Esztergom - Szentendre

Ankunft in Budapest gegen 10 Uhr.

Fahrt vom Flughafen entlang des Donauknies nach **Esztergom / Gran**: Besuch der Basilika (Schatzkammer, Krypta und Kuppel).

Gelegenheit zum Mittagessen.

Nachmittags Besichtigung und Bummel durch die Künstlerstadt **Szentendre / Sankt Andrä** mit ihrem reizvollen barocken Stadtbild und Kaffeepause.

Bezug der Zimmer im Hotel in Budapest.

Kurze Orientierungsrundfahrt in Budapest mit Gellertberg.

Abendessen. Übernachtung in 4-Sterne-Hotel in Budapest.

Do, (02) 02.06.16 Budapest

Frühstücksbuffet im Hotel.

Stadtbesichtigung mit deutscher Reiseleitung: u.a. Parlamentsbesuch, Basilika Szent Istvan (*Besucherspende erwünscht*), Opernhaus, Markthalle.

Abendessen in einem Budapester Restaurant

Übernachtung in 4-Sterne-Hotel in Budapest.

Fr, (03) 03.06.16 Budapest

Frühstücksbuffet im Hotel.

Stadtbesichtigung mit deutscher Reiseleitung: u.a. Ungarisches Nationalmuseum, Synagoge / Jüdisches Museum, Matthiaskirche und Fischerbastei; Historisches Museum Budapest – Burgmuseum nur von außen und Eingangshalle.

Am Abend Schifffahrt auf der Donau mit Abendessen.

Übernachtung in 4-Sterne-Hotel in Budapest.

Sb, (04) 04.06.16 Budapest - Gödöllő - Eger

Frühstücksbuffet im Hotel.

Morgens zunächst Fahrt nach **Gödöllő / Getterle**. Das hiesige Schloss, ein hervorragendes Beispiel mitteleuropäischer Barockarchitektur, wurde 1867 von der ungarischen Nation dem Habsburger Königspaar als Sommerresidenz übergeben und diente der, von den Ungarn geschätzten Königin Elisabeth, liebevoll Sissi genannt, als bevorzugter Aufenthaltsort.

Abstecher in das Dörfchen **Hollokő / Rabenstein**, dessen Altstadt zum UNESCO

Weltkulturerbe zählt. Hier sind mehrere Straßenzüge noch im originalen alten Baustil erhalten und Sie können viele der Häuschen besichtigen. Weiterfahrt durch das Mátra-

Gebirge nach **Eger / Erlau**. Rundgang durch die Innenstadt vorbei an den

Sehenswürdigkeiten wie u.a. Kathedrale und Erzbischöflicher Palast.

Abendessen und Weinprobe in einem Weinkeller im Tal der Schönen Frauen (Szépasszony-völgy).

Übernachtung in 4-Sterne-Hotel in Eger.

So, (05) 05.06.16 Eger – Szilvásvárad (Bükk Nationalparks) - Lillafüred

Frühstücksbuffet im Hotel.

Ausflug nach **Szilvásvárad im Bükk-Nationalpark** mit deutscher Reiseleitung. Besuch des Kutschenmuseums, anschließend Fahrt mit Kutschen zu dem „Paraden Stall“ des Grafen Pallavicini (hier stehen die schönsten Lipizzaner-Hengste des Gestüts). Mit den Kutschen Fahrt zur Talstation der Kleinbahn. Fahrt mit der Kleinbahn (20 Minuten) bis zur Gloriette-Lichtung: Schnapsempfang, Forellenbraten, frisches Obst und Weißwein, frisches Brot und



Salat; wir können die Speisen mit Hilfe selbst zubereiten. Rückkehr ins Tal: entweder in einer 1-stündigen Wanderung oder mit der Kleinbahn (20 Minuten).

Anschließend Fahrt nach **Lillafüred**.

Abendessen und Übernachtung in 4-Sterne-Hotel.

Mo, (06) 06.06.16 Lillafüred – Aggtelek – Miskolc - Lillafüred

Frühstücksbuffet im Hotel.

Aufenthalt in Lillafüred, einem sehenswerten, weil malerisch gelegenen Örtchen

Besichtigung in Aggtelek (schönes Stadtbild) und der mittelalterlichen Burg von **Diósgyőr**.

Blick vom Aussichtsturm auf dem Avas-Berg. Tagesziel **Miskolc / Mischkolz** ist die drittgrößte ungarische Großstadt und Zentrum Nordungarns, aber selbst keine touristische Hochburg.

Wellness und Entspannung im Hotel in Lillafüred.

Abendessen und Übernachtung in 4-Sterne-Hotel.

Di, (07) 07.06.16 Lillafüred – Tokaj – Debrecen

Frühstücksbuffet im Hotel.

Fahrt über **Tokaj / Tokey**, berühmt für seinen köstlichen Wein. Weiter nach **Debrecen /**

Debrecin, zweitgrößter Stadt Ungarns, genannt das „calvinistische Rom“: Besuch der Großen Reformierten Kirche während der Stadtführung.

Abendessen und Übernachtung in 4-Sterne-Hotel.

**Mi, (08) 08.06.16 Debrecen – Hortobagy-Tscharda - [Mezőkövesd](#) – Dunaföldvár
Kalocsa – Szekszard - Pécs**

Frühstücksbuffet im Hotel.

Fahrt durch die Puszta nach Hortobagy-Tscharda (1999 wurde der Nationalpark Hortobagy in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes eingetragen; der Park besteht weitgehend aus großen Flächen von Weide- und Sumpfgebieten); Programm von insgesamt 1,5 Stunden: Kutschfahrt durch den Hortobagy-Nationalpark mit seinen Tieren in natürlicher Umgebung und den berühmten Puli-Hunden; Vorführung der Tschikoschen mit ihren Pferden.

Weiterfahrt nach **Kalocsa / Kollotschau**, eine der ältesten Städte Ungarns. Besuch des Erzbischöflichen Palais, in dem neben der Bibliothek vor allem der Prunksaal, das Oratorium sowie die Deckenfresken beachtenswert sind, des bischöflichen Parks mit zahlreichen dendrologischen Raritäten und des Paprikamuseums; die barocke Kathedrale Mariä-Himmelfahrt mit der Orgel, auf der Franz Liszt des Öfteren spielte, kann wegen Renovierungen leider nicht besichtigt werden. Anschließend Fahrt über **Szekszard / Sechshard** (oder Sechsard) nach **Pécs / Fünfkirchen**, der Kulturhauptstadt Europas 2010.

Abendessen und Übernachtung in 4-Sterne-Hotel.

Do, (09) 09.06.16 Pécs – Balatonfüred

Frühstücksbuffet im Hotel.

Vormittags Stadtrundgang durch **Pécs / Fünfkirchen** u.a. mit Besichtigung von Cella Septichora und urchristlichem Mausoleum (spätromisch, 4. Jh.). Am Nachmittag Fahrt über Kaposvár / Kopsisch (und Ruppertsberg, Ruppertsburg), Balatonboglár /St. Egidii und Szantod zum **Plattensee**. Mit der Autofähre setzen wir über zur **Halbinsel Tihany** und am Ufer weiter entlang nach **Balatonfüred / Bad Plattensee**, ein bekannter und sehr gepflegter Kurort, in dem die Größen aus Literatur, Wissenschaft und Wirtschaft und der Adel im 19. Jh. ihre Sommervillen hatten. Die alten Schlösser und Villen werden restauriert und die Parkanlagen neu angelegt. Abendspaziergang entlang der Kurpromenade und im Kurviertel.

Abendessen und Übernachtung in 3-Sterne-Hotel (Superior-Zimmer).



Fr, (10) 10.06.16 Balatonfüred – Veszprem – Herend – Pannonhalma – Győr

Frühstücksbuffet im Hotel.

Fahrt nach **Veszprém / Weissbrunn**, die „Stadt der Königinnen“. Stadtrundgang durch den historischen Stadtkern rund um die Burg, Heldentor, Sankt Michaels-Kathedrale, Erzbischöflicher Palast, Gisela-Kapelle. Weiterfahrt nach **Herend / Herrendorf** und Besuch des dortigen Porzellan-Museums und der weltberühmten Porzellanmanufaktur. Fahrt nach **Pannonhalma / Martinsberg** mit Besuch des Benediktinerklosters und dann weiter nach **Győr / Raab**. Stadtrundgang in der Barockstadt mit Dom und Burghügel. Abendessen und Übernachtung in 3-Sterne-Hotel.

Sb, (11) 11.06.16 Győr – Flughafen Budapest - Berlin

Frühstück im Hotel.

Am frühen Morgen Rückflug nach **Berlin**.



Anmeldung zur „Studienfahrt Ungarn, 01. bis 11.06.2016“

An LM Westpreußen, Brandenburgische Straße 24, 12167 Berlin, Fax: 030-21913077

westpreussenberlin@gmail.com

1. Person:

2. Person:

Name.....

Name.....

Vorname.....

Vorname.....

Geb.datum/-ort.....

Geb.datum/-ort.....

Anschrift:

Anschrift.....

.....

.....

Fon/Fax.....

Fon/Fax.....

El.Post.....

El.Post.....

Bank-Konto:.....

Bank-Konto:.....

Unterschrift :

Unterschrift :



02) Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg: Tagesfahrten

Anmeldungen auch telefonisch spätestens 21 Tage (!) vor der jeweiligen Fahrt bei Herrn Hanke, Ruf: 030-215 54 53 (Anrufannahmer),

bei gleichzeitiger Einzahlung der Teilnahmegebühr), Fahrten jeweils sonnabends!

Konto der LM Westpreußen: DE26 100 100 10 000 1199101 Postbank Berlin

Das Programm der Tagesfahrten für das Jahr 2015 (Änderungen vorbehalten):

	<u>EURO</u>
TF 15-01 18.04.15 Hankensbüttel (Otternzentrum) und Oerrel (A. E. Johann)	50
TF 15-02 09.05.15 Güstrow und Plau am See	45
TF 15-03 27.06.15 Ratzeburg und Mölln	50
TF 15-04 18.07.15 Görlitz (Tippelmarkt, Stadtführung) (DB 65+); Teilnehmergebühr	25
TF 15-05 08.08.15 Liegnitz und Liegnitzer Wahlstatt	50
TF 15-06 05.09.15 Haldensleben und Schloss Hundisburg	45
TF 15-07 03.10.15 Köthen	45
TF 15-08 14.11.15 Köthen und Bernburg	45
TF 15-09 28.11.15 Celle (mit Besichtigungen), Kloster Wienhausen (Innenführung)	50

Am 03.10.15 haben wir wegen des reichen Programms nur die Stadt Köthen besuchen können. Auf der Tagesfahrt am 14.11.2015 werden wir wieder in Köthen beginnen: wir besuchen hier die Innenräume des Rathauses und im Schloss die Ausstellungen der Neuen Fruchtbaren Gesellschaft zur Deutschen Sprache; für die Führungen haben wir wieder Frau Schramm gewinnen können. Die zweite Tageshälfte ist der Stadt Bernburg gewidmet, wo wir Unter- und Oberstadt sowie das Schloss auf einer Führung erleben werden.

Die ursprünglich für den 14.11.2015 vorgesehenen Orte Seehausen und Osterburg werden im Tagesfahrten-Programm von 2016 erneut berücksichtigt.

Gäste zahlen jeweils € 5,00 mehr als die Mitglieder. Eintritte sind im Preis nicht enthalten. Zu den einzelnen Fahrten erscheint ein ausführliches Programm.

Bildberichte zur Tagesfahrt am 05.09.2015 nach Haldensleben und Schloss Hundisburg (sämtliche Aufnahmen von Reinhard M.W. Hanke):

Bilddokumentation zur WBW-Tagesfahrt am 05. September 2015: Haldensleben und Hundisburg (sämtliche Aufnahmen: Reinhard M.W. Hanke)

Das Programm:

Unsere Ziele liegen in Sachsen-Anhalt im Bereich von Straße der Romanik und Lüneburger Heerstraße. Die Romanik lassen wir außen vor: es wäre einfach zu viel Programm, wir brauchen ja auch für die nächsten 30 Jahre noch lohnende Ziele. Die Lüneburger Heerstraße, eine seit dem Mittelalter bestehende Heerstraße, führt von Leipzig über Halle (Saale), Magdeburg, Vahldorf, Haldensleben, Calvörde, Uelzen bis nach Lüneburg. – Haldensleben liegt zwischen Magdeburger Börde, Colbitz-Letzlinger Heide und Elbaue. 966 wird der Ort erstmals urkundlich erwähnt („hahaldeslevo“): Kaiser Otto I. belehnte einen gewissen Mamaco mit der Grafschaft Haldensleben. 1150 wurde das Marktrecht verliehen. 1181 wurde die Kaufmannssiedlung Neuhaldensleben zerstört, 1223 begann der Wiederaufbau. In Althaldensleben (Burgwarfeste) wurde 1228 das Zisterzienserinnenkloster Althaldensleben gegründet (1810 aufgehoben). 1636 forderte die Pest über 2000 Opfer, 1661 vernichtete ein Großbrand 60 Häuser. Im 19. Jahrhundert entstand hier neben Keramikindustrie und Landmaschinenbau die zweite (?) Zuckerfabrik in Deutschland, die Zucker aus Runkelrüben erzeugte. 1938, nach der Eröffnung des Mittellandkanals, wurden Alt- und Neuhaldensleben zu Haldensleben zusammengelegt. 1963 überließ Albertine Plock, Enkelin von Wilhelm Grimm, dem Kreismuseum einen Teilnachlass der Brüder Grimm. Zahlreiche Eingemeindungen (z.B. Hundisburg 1994) vergrößerten die Stadt, die Ende 2013 19.188 Einwohner zählte. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten in der historischen Altstadt (mit mittelalterlichen Stadtkern) und die fast vollständig erhaltene 2,1 km lange Stadtmauer laden zur Besichtigung ein (Stadtführung). Nach der Mittagspause in Haldensleben kommen wir zum **Barockschloss Hundisburg** mit Barockgarten (Führung). Hundisburg (Hunoldesburg) wurde im Jahre 1140 erstmals erwähnt. Ab 1699 wurde



aus den bestehenden Anlagen der barocke Garten für das ab 1693 stark umgebaute Hundisburger Schloss angelegt und 1740 mit der Errichtung des „Pariser Tors“ abgeschlossen. In den folgenden Jahrhunderten erfolgten weitere Umgestaltungen. Trotz Veränderungen im 19. und 20. Jahrhundert und einem verheerenden Brand 1945 ist das Schloss weitgehend erhalten, seit 1991 wird der Bau schrittweise instand gesetzt und kulturell genutzt. Auch der Barockgarten, der zeitweise als Fußballplatz zweckentfremdet wurde, wird seit 1991 rekonstruiert; ein Schwerpunkt bildet die hier angesiedelte Obstsortensammlung zu historischen Sorten der Altmark und nördliche Börde. Übrigens: Schloss, Kloster und Park sind der Schauplatz des Romans „Die Epigonen“ (1836) von Carl Leberecht Immermann.



Historischer Stadtkern

Bild in der Ausstellung im Bülstringer Torturm



Markt in Haldensleben: Rathaus (auch rechtes Bild), darüber Turm der Marienkirche – Rechts: Rathaus





Vor dem Rathaus steht der Roland aus Holz



In der Steinstraße befindet sich das „Haus der anderen Nachbarn“ (Nebenstelle des Museums Haldensleben): 1822 als israelitischer Tempel erbaut / 1967 als neuapostolische Kirche umgestaltet / 2007 als museale Einrichtung eröffnet



Innenansicht des „Hauses der anderen Nachbarn“





Auf dem Weg zum Stendaler Tor (auch Mühlentor genannt): Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhundert erbaut



„Der Mühlenbrunnen ist ein artesischer Brunnen, dessen Wasser aus 30 Meter Tiefe ohne mechanische Förderung an die Oberfläche dringt. Nachdem 1843 der Gerbermeister und Handschuhmacher F. A. Günther den ersten artesischen Brunnen zur Versorgung seiner Gerberei bohren ließ, sorgten die endlose plätschernden und sprudelnden Quellen für eine preiswerte und qualitativ guter Wasserversorgung der Stadtbewohner und zahlreicher Handwerksbetriebe. Gefasst ist der Brunnen mit einem Mühlstein aus der Ratsmühle, die sich unmittelbar vor dem Stendaler Tor befand und von einem heute verschütteten Nebenarm der Ohre angetrieben wurde“. – Ganz links: Stadtführerin Susanne Bernt





Eine Villa in der Grünzone der früheren Wälle



Der Sockel ist geblieben, der König fort ...



Kreis- und Stadtarchiv



Im Stadtrundgang: hier geht's lang ...



Der Bülstringer Torturm. Im Innern befindet sich eine Heimatschau





Haldensleben ist Keramikstadt: symbolhaft der Brunnen, Erläuterung am Haus der Hagenstraße



Vorbildliche Ausschilderung in der Hagenstraße

Fachwerkhaus in der Hagenstraße



Das Kühnesche Haus, reich dekoriertes unter [Denkmalschutz](#) stehendes [Fachwerkhaus](#) in der Hagenstraße Nr. 9 / Ecke Holzmarktstraße. Es wird als Wohnhaus genutzt.

„Der Bau des Hauses erfolgte im Jahr 1592. Im 17. Jahrhundert wurde eine Erweiterung durchgeführt. Im 19. Jahrhundert hatte sich die Bausubstanz deutlich verschlechtert. Der Goldschmiedemeister *Clemens Kühne* (1834–1902) erwarb 1875 das verfallene Haus und ließ es aufwändig restaurieren. Bei diesen Arbeiten wurde das Erdgeschoss umgebaut. Das aus der Bauzeit des Gebäudes stammende Sitznischen-Portal wurde dabei von der Hagenstraße zur Holzmarktstraße hin verlegt. 1905 wurde an der Südwestseite nach Plänen von *H. Ackermann* mit der Hausnummer 9a das sogenannte *Turmhaus* im Stil der [Neorenaissance](#) und des [Jugendstils](#) angebaut. Beide Gebäude gehören zum selben Grundstück. 1923 fand eine weitere Restaurierung mit Umbauten, durch den Nachfolger Goldschmiedemeister *Franz Kühne* (1868–1946), statt. Beachtenswert sind die Sprüche in der Balkenlage“.

(WIKIPEDIA, 30.10.15, 22:50 Uhr: https://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%BChnesches_Haus)





Hagenstraße Ecke Bülstringer Straße, am Markt. - Rechts: Templer-Haus: es ist das älteste erhaltene Wohnhaus, 1553 erbaut. An dieser Stelle stand der Stadthof der Tempelritter-Comturei. Das Haus wurde 1992/93 restauriert und die schönen Gefache freigelegt



In der „Brasserie“ am Markt war das Mittagessen vorzüglich. Dank Vorbestellung kamen die Speisen auch sehr flott





Zufriedene Gesichter, wohin man auch schaut

Durch das Mittagsessen gestärkt, gehts über den nahen Mittellandkanal nach **Hundisburg**





Bild aus der Sammlung im Bülstringer Torturm



Schautafel beim Schloss Hundisburg



Eingang zum Burghof



Kranz von Wirtschaftsgebäuden säumt den Burghof, hier: Innenansicht



Bis hin zum Akademiegebäude, den ehemaligen Stallungen (ganz rechts)



Hinter diesen Wirtschaftsgebäuden am südlichen Rand des Burghofes ragt das Barockschloss auf





Die Gartenseite des barocken Schlosses



Im Großen Saal, dem Hauptsaal des Schlosses, Bestandteil des Corps de logis neben Gartenvorsaal und dreiläufiger Kaisertreppe





Deckenmotive im Großen Saal des Schlosses



Mit Schlossführerin Heike Weinberger in der Alvenslebenschen Bibliothek: Mit einem derzeitigen Bestand von etwa 6000 Bänden und über 13.000 Titeln gilt die Alvenslebensche Bibliothek als eine der bedeutsamsten Privatbibliotheken der Renaissancezeit. Sie geht in ihren wesentlichen Teilen auf eine Sammlung des Humanisten und Reformators Joachim I. von Alvensleben (1514-1588) zurück ... - Links: Schlossführerin Heike Weinberger





Der Barockgarten aus einem Fenster des Großen Saales gesehen



Im Barockgarten: nicht verzagen, Schirme tragen ... Mitte: Schlossführerin Heike Weinberger trotz den Elementen



03) Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V.:
Wanderungen / Friedhofsführungen 2015

Wanderungen und Führungen 2016

Das Programm ist in Vorbereitung

Anmeldungen auch telefonisch bei Herrn Hanke, Ruf: 030-215 54 53 (Anrufannehmer);
Teilnehmergebühr: für Mitglieder € 5,00 und für Gäste € 8,00.



C. b) Ausstellungen, Seminare usw. in Berlin und Umland



07. November 2015

25. Tag der Stadtgeschichte

777 Jahre Stadt Ortrand

E I N L A D U N G

Die Stadt Ortrand, die Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde e.V. und der Heimatverein „1912“ für Ortrand und Umgebung e.V. geben sich die Ehre, Sie zur Heimatkundetagung „777 Jahre Stadt Ortrand“ zu

Sonnabend, dem 07. November 2015, in den historischen Rathaussaal zu Ortrand einzuladen:



Tagungsprogramm:

- 09.30 Uhr Begrüßung:
Herr Niko Gebel
Bürgermeister der Stadt Ortrand
- Grußwort:
Herr Guntram Götzelt
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde e.V.
- 09.45 Uhr Herr Manfred Rothe / Finsterwalde:
Rätselhafte Archäologie im Heimatgebiet
- 10.15 Uhr Herr Dr. Manfred Kobuch / Dresden:
Die Ortrander Ersterwähnungsurkunde vom 26. November 1238
- 11.15 Uhr Herr Ralf Uschner / Kraupa:
Ein erneuter Versuch zur Namensdeutung "Der Schraden"
- 12.00 Uhr Mittagspause
- 13.30 Uhr Herr Dietmar Enge / Zabeltitz:
Die Ortrander Garnison und die Bauernunruhen von 1790 in Kursachsen
- 14.00 Uhr Herr Danny Duismann / Ortrand
Aus der Geschichte des Ortrander Rathauses
- 14.30 Uhr Kaffee-Zeit
- 15.00 Uhr Frau Dr. Manuela Armenat / Goslar
Vom Froschland zum Energiebezirk: Die Kulturlandschaft Schwarze Elster
- 15.30 Uhr Herr Hartmut Adler / Kotschka
Kampf um den Kutschenberg.
Wo liegt der höchste Berg des gegenwärtigen Landes Brandenburg?
- 16.00 Uhr Kaffee-Zeit
- 16.30 Uhr Herr Klaus Laske / Dresden:
25 Jahre "Allianz für Sachsen"
- 17.00 Uhr Schlusswort
Herr Danny Duismann
Vorsitzender des Heimatvereins "1912" für Ortrand und Umgebung e. V.
- Moderation: Herr Reinhard Kißro / Ortrand
- Es wird eine Tagungsgebühr von 03,00 Euro erbeten.

Brandenburg-Preußen-Museum

Wustrau

Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau

Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

E-Mail: wustrau@brandenburg-preussen-museum.de

<http://www.brandenburg-preussen-museum.de>



Öffnungszeiten:

April-Oktober
Di-So 10.00-18.00 Uhr
November-März
Di-So 10.00-16.00 Uhr

01) Veranstaltungsprogramm des Brandenburg-Preußen-Museums 2015

Sonnabend, 21. Februar, 15 Uhr

Einführung, Film und Diskussion „Das weiße Band“ (2009)

Sonntag, 22. Februar, 11 Uhr, 13 Uhr und 15 Uhr

Finissage der Fotoausstellung „Kindheit auf dem Gut“ mit Sonderführungen

Sonntag, 22. März, 11 Uhr, 13 Uhr und 15 Uhr

Saisoneröffnung mit Sonderführungen durch die neugestalteten Teile der Dauerausstellung

Sonntag, 26. April, 11 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr

Themenführungen zur Eröffnung der Ausstellung „Bismarck 200 – Von Waterloo bis Friedrichsruh“

Sonntag, 10. Mai, 11 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr

Themenführungen zum Muttertag für die ganze Familie

Sonntag, 17. Mai

Internationaler Museumstag mit Programm für die ganze Familie

Sonntag, 31. Mai, 15 Uhr

Andreas Bödecker: „Der späte Aufbruch Preußens in die Industrialisierung“

Sonntag, 14. Juni, 15 Uhr

Anna Ogdowski: „Otto v. Bismarck und Johanna v. Puttkamer“

Sonntag, 5. Juli, 15 Uhr

Achim Engelberg: Buchvorstellung und Diskussion „Ernst Engelberg – Bismarck. Sturm über Europa“ (Siedler 2014)

Sonntag, 19. Juli, 15 Uhr

Günter Rieger: „Der Wiener Kongress 1815 – Ende und Neuanfang“

Sonntag, 20. September, 15 Uhr

Stephan Theilig: „Krieg und Frieden – Militär und Gesellschaft im 19. Jahrhundert“

Sonnabend, 3. Oktober, 10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr

„Türen auf für die Maus!“ Werkstatt für Kinder ab 5 Jahren

Dienstag, 6. Oktober, 19 Uhr

Vortragsabend zum 250. Geburtstag des Landrates Friedrich Christian L. E. Graf von Zieten mit Vorträgen von Günter Rieger, Hansjörg Albrecht und Stephan Theilig

Mittwoch, 21. Oktober, 17 Uhr

Stephan Theilig: „1415 – 2015. Die Hohenzollern in Brandenburg und Preußen“

Sonntag, 25. Oktober, 10 Uhr

Bismarck im Film mit Einleitung und Diskussion „Bebel und Bismarck“ (gek. Fassung DDR 1987 mit Wolfgang Dehler)



Sonntag, 25. Oktober, 16 Uhr
„Bismarck“ (D 1940 mit Paul Hartmann)

Sonntag, 8. November, 15 Uhr
Mieste Hotopp-Riecke: „Bismarcks Orientpolitik“

Sonntag, 22. November, 11 Uhr, 13 Uhr und 15 Uhr
Finissage der Ausstellung „Bismarck 200 – Von Waterloo bis Friedrichsruh“ mit Sonderführungen um 11:00 Uhr, 13:00 Uhr und 15:00 Uhr

Sonntag, 6. Dezember Weihnachten im Brandenburg-Preußen Museum für die ganze Familie:
Saisonabschluss mit Kaffee, Keksen, einem kleinen Weihnachtsmarkt sowie Basteleien für Kleine.
Von 14:00 bis 15:00 Uhr kann man in der Kirche das jährlich stattfindende Adventssingen besuchen.
(zugleich letzter Öffnungstag 2015):


Noch einmal der kleine Hinweis zum Schluss: Das Museum schließt zum Jahreswechsel vom 07. Dezember bis zum 01. Februar 2016, außer zum kurzen Innehalten für alle Mitarbeiter nutzen wir die Zeit für weitere Neuerungen in der Dauerausstellung und der Vorbereitung der Saison 2016.

C. c) Ausstellungen, Seminare, Treffen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Carl-Schirren-Gesellschaft e.V. Lüneburg

Geschäftsstelle der
Carl-Schirren-Gesellschaft e. V.
- Das Deutsch-Baltische Kulturwerk -

Geschäftsführung: Karin Hielscher-Strauss
Brömsehaus
Am Berge 35
21335 Lüneburg

Telefon: 04131-36788
Telefax: 04131-33453
Internet: www.carl-schirren-gesellschaft.de
E-mail: csg@carl-schirren-gesellschaft.de 

Geschäftszeiten:
Dienstag und Freitag: 9.00 bis 11.00 Uhr

01) 27. Baltisches Seminar: „Boris Meissner, Osteuropa und das Völkerrecht“
- zum 100. Geburtstag von Boris Meissner

mit Unterstützung durch d. Göttinger Arbeitskreis u. d. Kulturstiftung d. Deutschen Vertriebenen
gefördert durch Mittel des Auswärtigen Amtes

Freitag, 06. – Sonntag, 08. November 2015
im Brömsehaus, Am Berge 35, 21335 Lüneburg



Tagungsprogramm

Wiss. Leitung: Dr. Hans-D. Handrack

Freitag, 06. November 2015

13:30 Eintreffen der Teilnehmer

14:00 Begrüßung und Einführung

14:30 **Dr. Dr. h.c. Alfred Eisfeld** Göttingen

„Boris Meissner und der Göttinger Arbeitskreis, seine Nachwirkungen in Wissenschaft und Politik“

15:30 *Kaffee/Kuchen*

16:00 **Dr. Nils von Redecker** Berlin

„Boris Meissner und das Auswärtige Amt – Anmerkungen aus der außenpolitischen Praxis“

17:00 **Prof. Dr. iur. h.c. Egils Levits**, Riga / Luxemburg

„Die Auswirkungen der Wiederherstellung der Unabhängigkeit der baltischen Staaten auf die Regelung ihrer Staatsangehörigkeit“

18:15 *Abendessen*

Sonnabend, 7. November 2015

09.00 **Prof. Dr. Lauri Mälksoo** Tartu/Dorpat

„Die Einverleibung der baltischen Staaten durch die Sowjetunion – eine Verletzung des Völkerrechts und die Folgen für Osteuropa“

10.00 **Jurgita Baur, LL.M.** Marburg

„Litauens Nähe zu Russland – eine ständige Herausforderung“

11.00 *Kaffee*

11.30 **Dr. Adrianna A. Michel** Marburg

„Polens Beziehungen zu Russland – ein Blick in die Geschichte“

12.30 *Mittagspause*

13.45 **Botschafter a.D. Ernst-Jörg von Studnitz** Königswinter

„Die deutsch-russischen Beziehungen der Gegenwart in der Zerreißprobe“

14.45 **Dr. Alexander Salenko, LL.M.** Kaliningrad/Königsberg

„Kaliningrader Gebiet – ein Sonderfall für den Russischen Föderalismus und für die EU – elf Jahre innerhalb der Europäischen Union (2004-2015)“

15.45 *Kaffee/Kuchen*

16.15 **Dr. Aldona Szczeponek, LL.M.** Marburg

„Wirtschaftssanktionen als nationales, europäisches und völkerrechtliches Problem am Beispiel von Polen und Russland“



17.15 **Prof. Dr. Andrij Kudrjačenko** Kiew
„Die Ukraine auf schwierigem Weg nach Europa“

18.15 Abendessen, anschließend geselliges Beisammensein im Brömsehaus

Sonntag, 08. November 2015

09.00 **Prof. Dr. Vadzim Samaryn** Minsk
„Belarus, ein Mittler zwischen Russland und der Europäischen Union“

10.00 Kaffee

10.30 **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Gilbert Gornig** Marburg
„Transnistrien, Abchasien, Südossetien: de facto-Regime, Staaten oder neue Kolonien Russlands?“

11.30 Podiumsdiskussion, Zusammenfassung, Erkenntnisse, Forschungsbedarf

13.00 Ende der Veranstaltung

Eintritt frei, aber **Anmeldung** an:
Carl-Schirren-Gesellschaft, Am Berge 35, 21335 Lüneburg,
Tel. 04131-36788,
e-mail: CSG@Carl-Schirren-Gesellschaft.de



**WESTPREUSSISCHES
LANDESMUSEUM**

Westpreußisches Landesmuseum

Klosterstraße 21
48231 Warendorf
Telefon: 02581 92 777-0
Fax: 02581 92 777-14
E-Mail: info@westpreussisches-landesmuseum.de

Öffnungszeiten:

Dienstag – Sonntag
10 – 18 Uhr

Eintritt:

Eintrittspreis 4,00 €
ermäßigt 2,50 €
Familienkarte 7,00 €

<http://westpreussisches-landesmuseum.de/de/>



Außenstelle in Krockow (poln. Krokowa), Westpreußen:

Frau Grazyna Patryn (Leiterin)

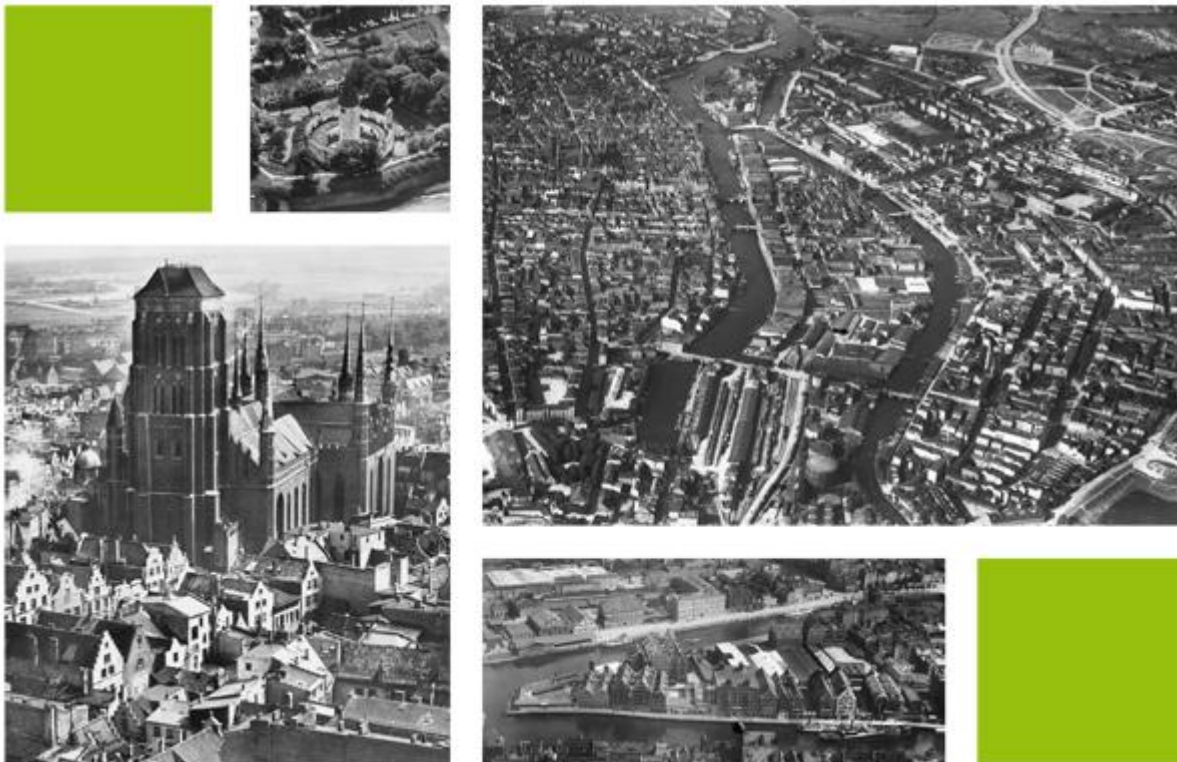
Tel.: 0048 58 7742111

Fax: 0048 58 7742110

muzeum@zamekkrokowa.pl

02) Sonderausstellung, 01.10.-22.11.2015: „Danzig im Luftbild der Zwischenkriegszeit“ und Begleitveranstaltungen

Die Ausstellung »Danzig im Luftbild der Zwischenkriegszeit« bietet einen Blick zurück in die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen, in die Zeit als die Hansestadt Teil des dem Völkerbund unterstehenden Gebietes der Freien Stadt Danzig war. Großformatige Fotos aus dem Jahr 1929 zeigen das historische Danzig aus der Vogelperspektive. Die Ansichten der repräsentativen Innenstadtbereiche vermitteln eine Vorstellung des prachtvollen aber auch eng bebauten Altstadtensembles vor den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges und dem nachfolgenden Wiederaufbau.



Danzig im Luftbild (Fotos, © Herder-Institut, Marburg)

Die herausragenden Luftaufnahmen dokumentieren zudem die wichtigsten Stadtteile sowie die Vorstädte, daneben aber auch eingemeindete Ortschaften und neue Siedlungen. Es gibt beeindruckende Aufnahmen der Danziger Rechtstadt mit dem Langen Markt, der Langen Brücke oder der imposanten Marienkirche sowie der Altstadt, der Speicherinsel, den Werftarealen und den Strandbädern. Außergewöhnlich



ist auch die Dokumentation der technischen und industriellen Infrastruktur, vor allem auf dem weiträumigen Hafengelände mit seinen Werften, Fabriken und Holzlagerplätzen. Die mit der Handkamera fotografierten Einzelbilder entstanden während einer Aufnahmekampagne des in Breslau ansässigen Aerokartographischen Instituts (AKI) und geben einen einzigartigen Überblick über die räumlichen und städtebaulichen Strukturen. Im Jahr 1934 wurde das AKI Teil der Firma Hansa Luftbild aus Münster, die sich bis 1945 an ihrem ehemaligen Hauptsitz in Berlin zum führenden Luftbildproduzenten in Deutschland entwickelte. Die Bilder sind inzwischen Teilbestand der im Herder-Institut aufbewahrten Sammlung Hansa Luftbild mit 4.475 Schwarz-Weiß- Luftbildern der ehemaligen preußischen Provinzen Schlesien, Pommern, Ostpreußen, der Freien Stadt Danzig und einigen östlich der Oder gelegenen Ortschaften der Provinz Brandenburg, die in den Jahren 1920 bis 1936 entstanden sind.

Zu dieser in Deutsch, Englisch und Polnisch verfassten Ausstellung ist ein Begleitband erschienen. Danzig im Luftbild der Zwischenkriegszeit. Hrsg. von Ewa Barylewska-Szymańska, Elke Bauer, Wojciech Szymański und Thomas Urban. Marburg-Gdańsk 2010 (€ 25,00 zzgl. Versandkosten).



Ausstellung und Bildband sind Ergebnis einer deutschpolnischen Kooperation, an der neben dem Marburger Herder-Institut der Verlag Via Nova in Wrocław und das Stadtamt Gdańsk beteiligt waren.



Danzig im Luftbild der Zwischenkriegszeit

Aus den Sammlungen des Herder-Instituts Marburg

Einzelveröffentlichungen des Herder-Instituts, die in Kooperation mit anderen Verlagen publiziert wurden.

Herausgegeben von Ewa Barylewska-Szymańska, Elke Bauer, Wojciech Szymański, Thomas Urban.

112 S., 113 Abb., Marburg-Wrocław, 2010.

ISBN: 978-3-87969-363-4

25,00 € inkl. MwSt. zzgl. Versand



https://www.herder-institut.de/no_cache/servicebereiche/verlag/online-shop/detailansicht.html?tt_products%5Bcat%5D=8&tt_products%5Bproduct%5D=120&cHash=8c08eb18b9c51b51066dcc95a08eb26e

Inhalt

Von den insgesamt 228 im Herder-Institut in Marburg aufbewahrten Schrägluftaufnahmen zum Staatsgebiet der Freien Stadt Danzig bietet die Neuerscheinung eine Auswahl von 113 Abbildungen aus der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen. Die Bilder zeigen beispielhaft den Umfang und Verlauf einer privatwirtschaftlich organisierten Aufnahmekampagne durch das in Breslau ansässige Aerokartographische Institut, deren Bildflüge bis auf wenige Ausnahmen im Jahr 1929 in der Stadt Danzig mit ihren Vororten, dem Hafen sowie den Seebädern Zoppot, Brösen, Heubude und Glettkau sowie einzelnen Wasserkraftwerksstandorten durchgeführt wurden.

Die von Spezialisten der Danziger Architektur und Stadtgeschichte verfasste einführende Skizze zur Stadtentwicklung, vor allem aber die Bildtexte, geben dem Leser wichtige Hintergrundinformationen, die ihm helfen, die historischen Aufnahmen zu "entschlüsseln" und auf ihnen manches Bekannte, aber auch Unbekannte zu entdecken.

Der Bildband steht in Zusammenhang mit einer Ausstellung auf dem Langen Markt in Danzig (21.05.-21.06.2010). Das deutsch-polnische Buch- und Ausstellungsprojekt mit dem Verlag VIA NOVA Breslau und der Stadt Danzig wurde gefördert durch das Hessische Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit.

Begleitveranstaltungen zur Sonderausstellung

Donnerstag, 5. November, 19.00 Uhr

Sabrina Janesch (2009 „Stadtschreiberin der Stadt Danzig“)
liest aus ihrem Roman »Ambra«

Donnerstag, 19. November, 19.00 Uhr

Dr. Dietmar Popp und Dr. Elke Bauer (Herder-Institut, Marburg)
Vortrag: »Historische Blicke auf Danzig/Gdańsk. Aus den Beständen des Herder-Instituts in Marburg.«



BdV – Bund der Vertriebenen

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Pressekontakt: Marc-Pawel Halatsch

Pressestelle Berlin
Haus der Bundespressekonferenz
Schiffbauerdamm 40, Raum 4204
10117 Berlin
Tel.: [+49 \(0\)30 8574 1219/1415](tel:+493085741219)
Fax: [+49 \(0\)30 3384 5253](tel:+493033845253)
E-Mail: presse@bdvbund.de
Internet: www.bund-der-vertriebenen.de

Bundesgeschäftsstelle Bonn
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Tel.: [+49 \(0\)228 81007 26/28](tel:+49228810072628)
Fax: [+49 \(0\)228 81007 52](tel:+492288100752)



Alle Veranstaltungen im BdV (auch die der Kreisverbände), siehe:
<http://www.bund-der-vertriebenen.de/veranstaltungen.html>

03) Termine im Bund der Vertriebenen (BdV)

November

Mo - Fr 02. - 06.11. LM Ostpreußen Kulturhistorisches Seminar für Frauen:
„Ost- und Westpreußische Gedenktage 2015“, Bad Pyrmont
Fr - So 09. - 11.10. Pommersche LM Bundeskulturtagung, Travemünde
Sb – So 10. - 11.10. LM Ostpreußen 10. Kommunalpolitischer Kongress, Allenstein
Mi 11.11. LM Westpreußen Deutsche Minderheit: Herbstkonferenz, Thorn
Fr – So 06. - 08.11. LM der Banater Schwaben Bundesweites Brauchtumsseminar für
Jugendliche, Allgäu
Fr - So 06. - 08.11. Karpatendeutsche LM Slowakei Bundeskulturtagung, Stuttgart
Sb – So 07.-08.11. LM Ostpreußen Ostpreußische Landesvertretung, Bad Pyrmont
Sb – So 07.-08.11. Verband der Siebenbürger Sachsen Verbandstag, Bonn
Fr – Mo 20.-23.11. Dt.-Baltische Ges. Internationale Kulturtagung Mare Balticum Darmstadt
Do – So 26.11. – 29.11. LM Ostpreußen Adventstreffen Ostpreußische Jugend Osterode
(Ostpr.)

Dezember

Di 01.12. BdV LV Baden-Württemberg BdV-Jahresschlussitzung, Stuttgart



Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Telefon: 01/ 718 59 19

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:

Fax: 01/ 718 59 23

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

E-Mail: pressedienst@sudeten.at

Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25

www.sudeten.at

04) „DEUTER, SEHER, SUCHENDER“

Kritische Annäherungen an den Schriftsteller Franz Spunda (1890–1963)

Literarhistorisches Kolloquium und Buchpräsentation
Veranstaltet von der Österreichischen Goethe-Gesellschaft
In Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien

Mittwoch, 04. November 2015

Alte Kapelle, Campus der Universität Wien (Altes AKH)
Spitalgasse 2, 1090 Wien (Haupteingang)



Der österreichische Schriftsteller Franz Spunda (geb.1890 in Olmütz, gest. 1963 in Wien) zählt zu den schillernden Protagonisten einer Literatur im Schatten der „transzendentalen Obdachlosigkeit“ zwischen den beiden großen Kriegen. Durch seine aus okkultem Interesse erwachsenden Beiträgen zur Gattung des groteskphantastischen Romans (der „magische Dichter“), durch seine vielfältige historische und mythologische Epik sowie durch seine mystisch orientierten Versuche auf dem Gebiet der deutschsprachigen Griechenland-Reiseliteratur nimmt er einen markanten und repräsentativen Ort in seiner Epoche ein. Er fungiert als Popularisator virulenter Lebensreformideen und spekulativer geschichtsphilosophischer Entwürfe. Der kulturkritische, um religiöse Erneuerung bemühte Impuls seines Schaffens führt ihn zu politischem Engagement im Umkreis esoterisch-revolutionärer Zirkel und lässt ihn im Bürgerkrieg der dreißiger Jahre für das „nationale“ Lager Partei ergreifen.

Aus einer Konferenz an der Arbeitsstelle für deutschmährische Literatur der Universität Olmütz/Olomouc im Herbst des vergangenen Jahres ging ein erster Band mit fundierten Studien zu dem literaturwissenschaftlich bislang weitgehend vernachlässigten Autor hervor. Er setzt sich mit den ästhetischen, gattungsmäßigen und weltanschaulichen Perspektiven des Spundaschen Textschaffens sowie mit den ideologischen und kulturpolitischen Aspekten seines Wirkens auseinander.

Aus Anlass des 125. Geburtstags stellt das Wiener Kolloquium diesen Band vor und knüpft in mehreren Vorträgen daran an. Zentrale Probleme sollen hervorgehoben und in einer abschließenden Podiumsdiskussion thematisiert werden, wobei besonders der Frage nachgegangen werden soll, wie das Phänomen Spunda im Rahmen einer österreichischen bzw. mitteleuropäischen Literaturgeschichte anzusiedeln wäre.

Programmfolge:

14:00 Uhr Eröffnung

Begrüßung durch em. o. Univ.-Prof. Dr. Herbert ZEMAN, Präsident der Österreichischen Goethe-Gesellschaft

Prim. OMR. Dr. Christoph SPUNDA, Sohn des Dichters

14:30 Uhr Buchpräsentation

Tagungsband zur Konferenz „Franz Spunda im Kontext“ in Olmütz/Olomouc 2014

Vorgestellt durch Univ.-Prof. Dr. Ingeborg FIALA-FÜRST (Herausgeberin)

Impulsreferate – 1. Teil

15:15 Uhr Dr. Herbert SCHRITTESSER (Wien): Franz Spundas „magische Romane“

15:30 Uhr Univ.-Doz. Dr. Jörg KRAPPMANN (Olmütz): Franz Spunda und die Tradition des „Dichterpriesters“

Kaffeepause

Impulsreferate – 2. Teil

16:15 Uhr Dr. Christoph FACKELMANN (Wien): Franz Spundas Griechenlandliteratur

16:30 Uhr Dr. Milan HORŇÁČEK (Olmütz): Franz Spundas historisch-mythische Romane

17:00 Uhr Podiumsdiskussion „Franz Spunda und die österreichische Literaturgeschichte“
ao. Univ.-Prof. Dr. Wynfrid KRIEGLEDER (Wien), em. o. Univ.-Prof. Dr. Herbert ZEMAN (Wien) im Gespräch mit den Referenten

18:30 Uhr Lesung „Franz Spunda in Wien, Berlin und Paris“ Martin HAIDINGER (ORF) liest aus den Erinnerungen an die Studentenzei

Wien, am 21.Oktober 2015

Das Informationszentrum für Tourismus

der Stadt Brünn laden Sie herzlich ein zur Ausstellungseröffnung



05) Langsam ist es besser geworden. Vertriebene erzählen vom Wegmüssen, Ankommen und Dableiben

am 12. November 2015, um 18:00 Uhr

Altes Rathaus / Radnická 10, Brunn

Begrüßung: Mgr. Jaroslav Ostrčilík, Projektleiter Rok smíření/Jahr der Versöhnung

Zur Ausstellung: HR Mag. Dr. Willibald Rosner, Direktor des Niederösterreichischen Landesarchivs
Ing. Petr Vokřál, Bürgermeister der Stadt Brunn

Führung durch die Ausstellung:

Mag. Niklas Perzi, Zentrum für Migrationsforschung, Kurator der Ausstellung. Die Veranstaltungsreihe Rok smíření steht unter der Schirmherrschaft von Petr Vokřál, Bürgermeister der Stadt Brunn, und die Ausstellung findet in Zusammenarbeit mit dem Niederösterreichischen Landesarchiv, dem Zentrum für Migrationsforschung und dem Informationszentrum für Tourismus der Stadt Brunn statt.

Ausstellungsdauer: bis 10. Jänner 2016

Öffnungszeiten: täglich, 10 bis 18 Uhr, außer an tschechischen Feiertagen
Säle des Alten Rathauses (Radnická 10, Brunn3)

Wien/Brunn/Brno, am 27. Oktober 2015

Freundschaftsgesellschaft Deutschland-Belarus e.V. in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Belarussischen Juristenvereinigung e.V.



06) Belarus als Brückenstaat zwischen der Europäischen Union und der russischen Föderation

Es geht die herzliche EINLADUNG zur achten gemeinsamen Konferenz der Juristischen Fakultäten der Philipps-Universität Marburg und der Staatlichen Belarussischen Universität Minsk

am Freitag, dem 27. November 2015

im Congresszentrum Marburg

Anneliese Pohl Allee 3

35037 Marburg

Kontakt:

Professor Dr. Edgar Weiler

Dr. Aldona Szczeponek



Universitätsstraße 6
35037 Marburg
Ruf: 06421-23809
Fax: 06421-23853
MAIL: SZCZEPONEK@VOELKERRECHT.COM

Programm

10.00 – 10.15 Begrüßung und Einführung, **Prof. Dr. Edgar Weiler**

10.15 – 11.00 **Rechtsanwalt Viktor Kostiv, LL.M. Eur. Integration (Dresden) und LL.M. (Marburg)**, Uzhorod, Ukraine
Die Folgen der Krimannexion und des Donbasskriegs in der Ukraine. Neue Trennlinien oder Neugestaltung der Grenzen Europas?

11.00 – 11.45 **Prof. Dr. Larisa Sannikova**, Moskau, Russische Akademie der Wissenschaften, Finanzuniversität bei der Regierung der Russischen Föderation
Rechtliche Probleme der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der EU, Russland und Belarus im Rahmen der Sanktionen

11.45 – 13.30 *Mittagspause*

13.30 – 14.30 **Andrei Giro**, Botschafter der Republik Belarus in Deutschland
Grundzüge der aktuellen Belarussischen Außenpolitik

14.30 – 15.15 **Prof. Dr. Siarhei Balashenka**, Minsk Belarussische Staatliche Universität Minsk
Die Harmonisierung der Rechtsvorschriften innerhalb der Staatenunion. Erwartungen und Wirklichkeit

15.15 – 15.45 *Kaffeepause*

15.45 – 16.30 **Prof. Dr. Vadzim Samaryn**, Minsk Belarussische Staatliche Universität Minsk
Vertragliche Beziehungen zwischen Belarus und der Europäischen Union

16.30 – 17.30 Abschlussdiskussion
Moderation: **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Gilbert H. Gornig**

18.00 *Abendessen*

**zu D. Hinweise auf Sendungen im Fernsehen
und im Rundfunk**

- diesmal keine Hinweise, vielleicht beim nächsten Mal -



zu E. Neuerscheinungen auf dem Bücher- und Zeitschriftenmarkt – Blick ins „weltweite Netz www“

E. a) Neuerscheinungen auf dem Bücher- und Zeitschriftenmarkt



Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich

Sudetendeutscher Pressedienst (SdP)

Telefon: 01/ 718 59 19

Redaktion, Herausgeber, Medieninhaber:

Fax: 01/ 718 59 23

Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich (SLÖ)

E-Mail: pressedienst@sudeten.at

Bundespressereferat: A-1030 Wien, Steingasse 25

www.sudeten.at

01) Manfred Rauchensteiner, Josef Broukal: Der Erste Weltkrieg und das Ende der Habsburgermonarchie 1914–1918 in aller Kürze

2015, 276 S., 24 s/w-Abb. und 6 Kt., Format: 21 x 13.5 cm, broschiert, Preis: € 17.99
ISBN 978-3-205-79697-8.

Böhlau Verlag GmbH & Co.KG, Wiesingerstraße 1, A-1010 Wien,

Tel.: (0043) 01 330 24 27, Fax: (0043) 01 330 24 32

E-Mail: info@boehlau-verlag.com

Das Standardwerk des renommierten Historikers Manfred Rauchensteiner zum Ersten Weltkrieg liegt nach gemeinsamer Überarbeitung mit dem Journalisten Josef Broukal jetzt auch in komprimierter Form vor: für den raschen Überblick, verständlich geschrieben und spannend zu lesen. Mit Kartenmaterial und Chronik.

Eine Strafexpedition gegen den Nachbarn Serbien sollte es sein, ein Weltkrieg mit 20 Millionen Toten wurde es. Am Ende ist die Habsburgermonarchie Geschichte. Zwischen dem Attentat von Sarajevo und dem Waffenstillstand liegen die Entfesselung des Ersten Weltkriegs, die Kriegserklärungen Italiens 1915 und der USA 1917, die letzten Lebensjahre Kaiser Franz Josephs, Kaiser Karls Versuche, einen Weg aus dem Krieg zu finden, der Zerfall Österreich-Ungarns, Hunger und Elend – und in Folge veränderte nationale Grenzen.

Josef Broukal und Manfred Rauchensteiner haben das große Geschehen in einem handlichen Band zusammengefasst. Informativ, prägnant und spannend.

Manfred Rauchensteiner ist Professor für Österreichische Geschichte an der Universität Wien und war bis 2005 Direktor des Heeresgeschichtlichen Museums.

Josef Broukal ist ein österreichischer Journalist. Er war im ORF stv. Chefredakteur der Information Fernsehen und Moderator von Zeit im Bild, Pressestunde, Club 2 und Modern Times. Wien, am 1. Oktober 2015



02) Dr. Alois Saghy: 70 Jahre danach "Bruck an der Donau ... unvergessen"

Format A 5; 104 Seiten mit Beiträgen, bebildert

Buchbezug: Pfarre Don Bosco für den Herausgeber, Tel.: 0043 (0) 664-6216856
Karpatendeutsche Landsmannschaft, Tel. 0043 (0) 1-6073480 (Di u. Do Vormittags)
Sudetendeutsche Landsmannschaft, Tel. 0043 (0) 1 718 59 19 (Mo-Do von 9 – 13 Uhr)

Spendenbeitrag \approx 15,-- zuzüglich Porto

...so der Titel eines Buches über die Vertreibung der 1800 Bewohner dieser Gemeinde auf der Schüttinsel.

In vielen Befragungen konnten sowohl von Erlebenden als auch Nachgeborenen – von Eindrücken und Erlebnissen in Beiträgen IHR Schicksal aufgeschrieben werden. Mit Vorwort von Diözesanbischof von Linz Dr. Schwarz, den Vorsitzenden der Karpaten-deutschen in der Slowakei Dr. Andrej Pöss und von Robert Kudlicska, Obmann der Karpatendeutschen Landsmannschaft in Österreich – ein Zeitzeuge dieser Vertreibung 1945 und als Herausgeber Dr. Alois Saghy mit Redaktionsteam konnte an Wertvolles erinnert und vielleicht aufgearbeitet werden.

Ein tiefer Sinn sollte in den Schlusszeilen gelesen werden "Wie war das vor 70 Jahren?" Stellen Sie sich vor, dies von einem aus der Nachfolgegeneration gefragt zu werden. "Welche Erinnerung wird da angesprochen?" "Glaubst du, dass dies jemanden interessiert?" – so die einen. "Mein Gott, wie gut mir jetzt dieses Gespräch getan hat und wie wichtig das war!" – so die anderen. Der eine abweisend im Gespräch, der andere bestärkt für diese Erinnerungsarbeit. Das Erleben der Vertreibung soll aufrecht erhalten bleiben - nicht vergessen - als Würdigung des Schicksals unserer vertriebenen Brucker.

Stephan Saghy

03) Hugo Portisch: Aufregend war es immer

Verlag ECOWIN, 5020 Salzburg, Lessingstraße 6, E-Mail: info@ecowin.at , www.ecowin.at
432 Seiten mit Bildteil, Hardcover, Format 145x 210 mm, gebunden, ISBN-13 978-3-7110-0072-9,
Preis: Österreich/Deutschland: 24,95 EUR, Schweiz: 35,50 CHF*(*empfohlener VK-Preis)

Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich, ISBN-13 978-3-7110-5131-8, Seitenanzahl: 432 Seiten mit Bildteil, Preis: Österreich/Deutschland: 18,99 EUR. Schweiz: 28,00 CHF* (*empfohlener VK-Preis)

Hugo Portisch - Monument der österreichischen Zeitgeschichte - als Analytiker, Kommentator und Gestalter - legt seine Autobiographie vor, tief gewurzelt in der Zweiten Republik. Von den Anfängen 1945 bis heute. Er wurde am 19. Feber 1927 in Preßburg geboren und verbrachte dort seine Kindheit und Schulzeit.

Allein sein Name weckt vielfache Erinnerungen. Wer erinnert sich nicht an seinen legendären Live-Einstieg auf der Prager Wenzelsbrücke 1968, als der "Prager Frühling" niedergewalzt wurde, wer las nicht seine Bücher "So sah ich Sibirien, China, die uns erstmals die Realität im kommunistischen Block erschlossen. Sein Blick in die Atom-Arsenale der Supermächte zeigte, dass der "Kalte Krieg" vor allem auch aus Angst nicht "heiß" wurde. Portisch kämpfte mit dem Rundfunksvolksbegehren für einen von Parteipolitik freien Rundfunk, berichtete aus aller Herren Länder und schaffte es im Fernsehen in seinen berühmt gewordenen "drei Minuten-Einstiegen", die großen Zusammenhänge einem Millionen-Publikum verständlich zu machen. Mit "Österreich 1 " und "Österreich2" schrieb er dokumentarische Fernsehgeschichte. Inzwischen auch an den hohen Schulen ein unentbehrlicher Lehrbehelf.

Aufregend und spannend war und ist jeder seiner Auftritte, jedes Gespräch mit ihm. Seine Sprache lebt, begeistert und reißt mit. Auch seine Autobiographie. Sie erschien am 16.Oktober bei Ecowin: "Aufregend war es immer".

Darin viele neue Inhalte, neue Zusammenhänge und neue Einblicke hinter die Kulissen. Eine sehr notwendige Begleitung zu den historischen Arbeiten; aus der Feder eines Mannes, der an



den entscheidenden Schnittpunkten unserer Zeit dabei war und diese wie kein anderer mitteilen kann. Einer Empfehlung bedarf es da nicht mehr.

Kontaktadresse: Dr. Hannes Steiner, Publisher
Lessingstraße 6, 5020 Salzburg, Tel.: +43 662 2240 28 149, Fax +43 662 2240 28 312
Mobile +43 664 44 999 45 hannes.steiner@beneventobooks.com

04) Gerhard Jelinek: Sternstunden Österreichs. Die helle Seite unserer Geschichte

AMALTHEA SIGNUM VERLAG, Am Heumarkt 19, 1030 Wien
Tel.: 0043 (0) 1 / 7 12 35 60, Fax 0043 (0) 1 / 7 13 89 95, Preis: 24.95 EUR
E-Mail: verlag@amalthea.at www.amalthea.at

2015, 1. Auflage, mit zahlr. Abb., Hardcover mit SU, 320 Seiten, ISBN-13: 978-3-99050-003-3

Stefan Zweig nannte seine Auswahl einst »Sternstunden«, weil sie »leuchtend und unwandelbar wie Sterne die Nacht der Vergänglichkeit überglänzen«. »Sternstunden Österreichs« zu identifizieren, ist im historischen Rückspiegel unseres Jahrhunderts nicht ganz einfach. Wo beginnen? Meinen wir einen geografischen Ort -wo waren dann Österreichs Grenzen im Verlauf der Geschichte, wo sind sie heute? Reden wir von einem dynastischen Begriff-dem »Haus Österreich«? Von einer Nation? Gar von einer Idee? Österreich entzieht sich vielen dieser Definitionsversuche.

Gerhard Jelinek erzählt in seinem neuen Buch von historischen Ereignissen und ihrer nachhaltigen Wirkung. Die »Sternstunden Österreichs«, von denen er berichtet, sind gar nicht selten auch zu »Sternstunden der Menschheit« geworden.

Wenn Ignaz Philipp von Semmelweis den Zusammenhang von Hygiene und Kindbettfieber erforscht, dann rettet seine Entdeckung das Leben von Millionen Frauen. – er wurde am 1. 7.1818 in Ofen als Donauschwabe geboren. Wenn Sigmund Freud beim Frühstück seinen nächtlichen Traum analysiert, dann schafft er eine Grundlage der Psychoanalyse. – Er wurde am 6.5.1856 in Freiberg/Mähren geboren. Wenn der Kochlehrling Franz Sacher am Hofe des Fürsten Metternich ein Rezept für eine Schokoladentorte erfindet, versüßt er Millionen das Leben. Wenn der Mathematiker Kurt Gödel einen mathematisch-logischen Beweis zur Existenz Gottes führt, dann blitzt ein heller Strahl menschlichen Genies auf. – Er erblickte am 28.4.1906 in Brünn das Licht der Welt. Und wenn in einer kleinen Kapelle ein Pfarrhelfer und ein Volksschullehrer in einer kalten Weihnachtsnacht die ersten Akkorde des Weihnachtsliedes »Stille Nacht!« anstimmen, dann kommt eine Harmonie in die Welt, die im Herzen von Hunderten Millionen Menschen auch zweihundert Jahre später noch nachschwingt.

Gerhard Jelinek, Dr. iur., ist seit 1989 beim ORF tätig, u. a. Leiter und Moderator der Sendung »Report«, heute Leiter der Abteilung »Dokumentation und Zeitgeschichte« und des Wissensmagazins »Newton«. Der gelehrte Jurist und erfahrene Journalist recherchiert umfassend und präsentiert in seinen mehrfach ausgezeichneten TV-Dokumentationen und Büchern geschichtliche Abläufe im historischen Zusammenhang spannend und verständlich. Zuletzt bei Amalthea erschienen: *Schöne Tage. 1914* [2013], *Die letzten Zeugen* [mit Birgit Mosser - Schuöcker, 2014]

05) Fritz Waniek: Die Gablonzer nach 1945 in OÖ

2015, 292 Seiten, Preis: € 30,-- plus Versandkosten

Bestellungen an: Fritz Waniek, 4470 Enns, Gürtlerstraße 8, Mail: fritz.waniek@liwest.at



StR Fritz Waniek, geb. am 23.09.1938 in Gablonz an der Neisse, Sudetenland, jetzt wh. In Enns, OÖ., beschreibt in seinem Buch seine alte Heimat Gablonz, die Vertreibung aufgrund der Beneš-Dekrete 1945 aus dem Sudetenland, die Flucht nach Österreich, den Aufenthalt in Kallwanag, Stmk., und in Losensteinleiten, OÖ., sowie die Ansiedlung und die Selbsthaftwerdung in Enns.

Er schildert weiters den wirtschaftlichen Aufstieg und den Rückgang der „Gablonzerindustrie“ in Österreich mit Schwerpunkt Enns, OÖ. Weit spannt sich der bogen von der Kindheit in Gablonz, Sudetenland, über den Aufbau in Österreich, bis zur jetzigen Situation der Gablonzer.

06) Dr. Hertha Kratzer: Alles, was ich wollte, war Freiheit. Außergewöhnliche Österreicherinnen der Moderne

2015, bei Styria, 8010 Graz, Gadollaplatz 1

224 Seiten, Einband: Hardcover mit SU, Format: 13,5 x 21,5 cm

ISBN: 978-3-222-13504-0, Preis: € 26,90

Lieferinformation: in ÖSTERREICH und DEUTSCHLAND versandkostenfrei

E-Mail: bestellen@verlagsgruppestyria.at

Wien ist um 1900 brodelndes kulturelles Zentrum mit Höchstleistungen in Kunst und Wissenschaft. In einer Sphäre der Um- und Aufbrüche wachsen Mädchen heran, die das Korsett bürgerlicher Erziehung sprengen, als erwachsene Frauen selbstbewusst Grenzen überschreiten und erfolgreich ihren Weg gehen.

Wanda von Sacher-Masoch zum Beispiel hat „Pelz und Peitsche“ satt und arbeitet als Schriftstellerin. Auch Frida Strindberg-Uhl befreit sich aus der zerstörerischen Ehe mit August Strindberg und reüssiert als Journalistin und Kritikerin. Ihren Berufswunsch Raubtierbändigerin ertrotzt sich die 17-jährige Henriette Willardt, indem sie sich in einen Löwenkäfig sperren lässt. Auch die anderen vorgestellten Österreicherinnen – die Künstlerinnen Tilla Durieux, Cilli Wang, Hedy Lamarr, die Wissenschaftlerinnen Helene von Druskowitz und Berta Eckstein-Diener, die Ärztin Gabriele Possaner und die Lazarett-Gründerin Nora Kinsky – faszinieren durch ihren Mut und die Risikobereitschaft, mit der sie nach eigenen Wertvorstellungen gelebt haben.

E. b) Blick ins "weltweite Netz www"

Die Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde baut gegenwärtig ihre Darstellung im Netz aus. Sie erreichen diese Seiten hier:

www.copernicus-online.eu



IMPRESSUM

Bitte, beachten Sie:

Zu unseren Vorträgen müssen Sie sich im Allgemeinen nicht anmelden, wohl aber zu Wanderungen und Friedhofsführungen der AGOM und zu Tages- und Studienfahrten von Landsmannschaft Westpreußen/Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg (Reinhard M.W. Hanke, Ruf: 030-215 54 53 privat, mit Anrufannahme).

Beachten Sie, bitte, auch die Fristen für die Einzahlung von Teilnehmergebühren.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme und Mitwirkung!

Mit freundlichen Grüßen
Reinhard M.W. Hanke
Ruf: 030-215 54 53, Fax: 030-21 91 3077

Büro: Mo 10-12 Uhr und n.V.
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533

Anschrift nur für den "AGOMWBW-Rundbrief":

<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>

ansonsten schreiben Sie, bitte, an:
westpreussenberlin@gmail.com

Du musst denken, dass du morgen tot bist,
musst das Gute tun und heiter sein

Freiherr vom Stein

Die nächste Ausgabe des Rundbriefes erscheint am 17. November 2015